



Editorial

AU DAS «MOSAİK» MACHD Ä GATTIG

Was ist ein Gruftie? Haben Sie auch schon mal ein Chicken-Nugget gegessen? Klar, werden Sie jetzt denken, was soll das? In diesem «Mosaik» finden Sie einen Text vom «Gränwäudler». Thema: Die Veränderung unserer Sprache. Oder besser, deren «Verenglischung». Und dann schreibt er Ausdrücke im NW-Dialekt, die ich selber noch nie gehört habe. OK, ich bin nicht hier aufgewachsen, aber trotzdem. Ich glaube, wir sind uns einig, der Dialekt soll nicht verschwinden, man muss ihn pfe-

gen. Schliesslich tönt das Nidwaldnerische einfach cool, pardon gut, nicht? Tja, und dann haben wir das Schwerpunktthema «Ferien in Beckenried», ich meine natürlich Beggrädd. Es gibt eine lange Liste von treuen Stammgästen, die regelmässig hierher kommen um ihre Ferien zu verbringen. Dass wir alles Leute aus der Region Basel porträtiert haben ist purer Zufall. Es gibt nämlich auch viele Stammgäste aus Holland und Deutschland. Nur – die sind meistens im Sommer hier und

waren im Frühling halt nicht zu erreichen. Ebenfalls ein Zufall ist es, dass beide Familien, die regelmässig auf Klewen in ihrem Haus Ferien machen «Amstad» heissen.

Übrigens hat das «Mosaik» Konkurrenz bekommen und zwar durch die Zeitung der Pfadi-Pios. Auch das und viel mehr lesen Sie in der vorliegenden Nummer. Wie immer wünsche ich dazu viel Vergnügen, oder viu Vergniedgä.

Rosemarie Bugmann

Ferien in Beckenried – die Stimme der Vermieter

«FÜR VIELE IST ES WIE HEIMKOMMEN»



Feriedorf Beckenried? Schwierig. Die Hotelsituation ist bekannt. Eine unrepräsentative Mini-Umfrage unter Ferienwohnungsvermietern und dem Tourismusbüro zeigt, dass die Nachfrage das Angebot im Sommer weit übersteigt.

Wer auf der Seite des Tourismus Beckenried die Ferienwohnungen anklickt sieht gerademal vierzehn Angebote. Klickt man weiter um zu sehen wie die Wohnungen besetzt sind, bietet sich praktisch überall das gleiche Bild: Juli und erste Wochen August sind rot markiert, das heisst ausgebucht. «Von Mai bis September sind wir praktisch ausgebucht», sagt Marie Vogel-

Mathis. Sie vermietet seit dreissig Jahren eine Wohnung an der Seestrasse. Viele Stammgäste machen hier Ferien, Leute aus der Schweiz, Deutschland oder den Niederlanden. «Für viele ist es wie ein Heimkommen», ergänzt Marie Vogel, die sehr gute Kontakte zu einzelnen Gästen pflegt. Das Gleiche erzählt Annelies Murer. Sie vermietet ebenfalls seit vielen Jahren ein Gästezimmer mit Bad, Dusche und separatem Eingang an Feriengäste. Auch sie beherbergt einige Stammgäste. Ein Paar aus Deutschland beispielsweise komme seit 26 Jahren immer im August hierher. Auch sie pflegt einen Kontakt mit ihren Gästen, der über die Vermietung hinaus-

geht. «Sie rufen bei jedem Fest an, oder schicken Karten wenn sie irgendwo unterwegs sind», erzählt Annelies Murer. Die meisten Gäste kämen mit dem Auto nach Beckenried. Annelies Murer berät ihre Gäste auch über Ausflugsmöglichkeiten oder Anlässe. «Es muss für den Gast stimmen, dann stimmt es auch für mich», sagt sie. Nur für eine Nacht vermietet sie ihr Zimmer nicht mehr weil es viel zu aufwändig sei. Bei Beatrix Lenoir, Wohnung Spazig ist das kein Problem. Viele machen bei ihr einen Boxenstopp, das heisst sie mieten eines der Gästezimmer für eine Nacht auf der Durchreise nach Italien. Die Ferienwohnung hingegen vermietet auch sie nur für mindestens eine Woche. Auch sie betont, dass die Hauptsaison vor allem im Sommer stattfindet. Ausserdem «ist es spannend, wie viel von der Politik abhängt» – so Beatrix Lenoir. Sie spricht den teuren Euro und die allgemein eher angespannte Stimmung zwischen der Schweiz und Deutschland an. Alle angesprochenen Vermieter wie auch das Tourismusbüro betonen, dass die Nachfrage im Sommer sehr gross sei. Im Winter hingegen sei es ruhig diesbezüglich. Ebenfalls alle betonen, dass das Angebot generell zu klein sei. «Die Leute kommen wegen dem See und den Bergen» ist vom Tourismusbüro zu vernehmen. Sie möchten gerne hier Ferien machen. Ein Wunsch, der leider oft nicht erfüllt werden kann.

Rosemarie Bugmann

Werner und Franziska Trefzer-Baumann

VOR ALLEM DER SEE HAT ES IHNEN ANGETAN

Das rüstige Rentner-Ehepaar aus Basel hat in Beckenried seine zweite Heimat gefunden. Seit über 45 Jahren verbringen sie ihre Ferien in unserem schönen Dorf. Sie sind mit dem Dorf sehr vertraut und waren in früheren Jahren im Dorf sowie im Geschäftsleben sehr aktiv.

Der diplomierte Kaufmann, Werner Trefzer, der in einer Elektromotoren- und Industrie-

Elektronikfirma in Muffenz viele Jahre als Direktor und Verwaltungsrats-Präsident waltete und seine Frau, Franziska Trefzer, die als Kindergärtnerin arbeitete, verbringen sehr gerne ihre Ferien am Kirchweg 31. Sie fühlen sich dort sehr wohl. Für sie gilt: «Beckenried ist der schönste Ort am schönsten See». Vor allem die Landschaft des Vierwaldstättersees hat es ihnen angetan. Mit dem Schiff unternehmen sie

gerne Ausflüge und auch Abstecher nach Engelberg gehören dazu. Früher wanderte das Paar gerne auf der Klewenalp und machte Rundreisen nach Seelisberg und Treib.

Im Juli 1992 wurden Werner und Fränzi Trefzer, beide bereits im Pensionsalter, vom damaligen Verkehrsvereinspräsidenten, Chaschbi Gander, für 25 Jahre Ferien in Beckenried geehrt. Dank Amtsblatt, vie-



len lieben Freunden und Teilnahme an Dorfanlässen war Beckenried für die beiden schnell einmal zur zweiten Heimat ge-

worden. Die ehemalige Kindergärtnerin Fränzi Trefzer sammelte seit den ersten Beckenrieder Ferien im Mühlebach eifrig

Urs und Sandra Achermann, Lätten, Beckenried

WARUM NUR IN DIE FERNE SCHWEIFEN ...



Mit zwei quicklebendigen Kindern in die Ferien fahren kann ganz schön stressig werden. Dieser Meinung sind jedenfalls Urs und Sandra Achermann vom «Lätte». Auch ihrer Tochter Kim (9) und dem Lausbub Lars (5) ist es ziemlich egal, ob sie ihre Pommes irgendwo in Italien

oder im gemütlichen Strandbad-Beizli geniessen. Hauptsache sie sind gut, und die Eltern haben viel Zeit für ihre beiden Sprösslinge.

Als Urs noch auf Flachdächern Sanierungen ausführte, durfte er jeweils im Sommer keine Ferien einziehen. Doch auch nach seinem Berufswechsel vor zwei Jahren hat die vierköpfige Familie ihre Ferien-Gewohnheiten nicht geändert. Im Garten faulenz, mit den Kindern spielen, Besuch im Tierpark Goldau, planschen im Strandbad, in einem gemütlichen Beizli etwas essen, sich beim Minigolf vergnügen, spielen und rodeln auf dem Wirzweli, in der Rütenen den Sonnenuntergang geniessen und und und ... Beinahe endlos ist die Liste der möglichen Aktivitäten, die sich der aufgestellten Familie hier anbietet.

Immer anfangs Ferien stellt Sandra eine Liste zusammen. Sie notiert fleissig die vielen Wünsche und möglichen Ausflugsziele und auch das Schlechtwetterprogramm darf nicht fehlen. Am Ende können sie jedoch nie wirklich alles in die Tat um-

Fotos über die wichtigsten Ereignisse im Dorf sowie von ihrer lieb gewonnenen Gastgeberfamilie Amstad (s'Jäggis). Die Fotos sind in mehreren Alben eingeklebt, welche beim Anschauen immer wieder für unvergessliche Erinnerungen sorgen. Werner Trefzer, der aktiver Fussballspieler mit Trainer-Diplom war, ist unter anderem Sponsor des SC Buochs. Nebst verschiedenen Fussballvereinen ist er Sponsor und Freimitglied des FC Basel. Nach der Beendigung der Fussballkarriere wechselte er zum Tennis. Er war Mitbegründer des TC Beckenried und war dort viele Jahre im Vorstand tätig. Im Jahre 1974 gründete er mit Edwin Amstad die Firma Tank AG. Während 25 Jahren brachte er dort seine grossen Erfahrungen ein. Das «Mosaik» wünscht dem Paar noch viele schöne Jahre in Beckenried.

Pia Schaller

setzen. Entweder ist die Liste zu lang oder die Urlaubszeit viel zu kurz ... Und das «Nichtstun» sollte auch noch Platz haben, es sind ja schliesslich Ferien ... Doch das Ponyreiten, inkl. Übernachten bei Sandras Gotti im Aargau, sowie ein Tagesausflug in den Europapark gehören jedes Jahr einfach dazu. «Uf dä Europapark fräi ich mich am meischdä», jauchzt Kim, und Lars wird auch gleich ganz zappelig. «Dert heds ganz cooli Bahne, aber dä Papi gahd nid gare druif, numä s'Mami», lacht er verschmitzt.

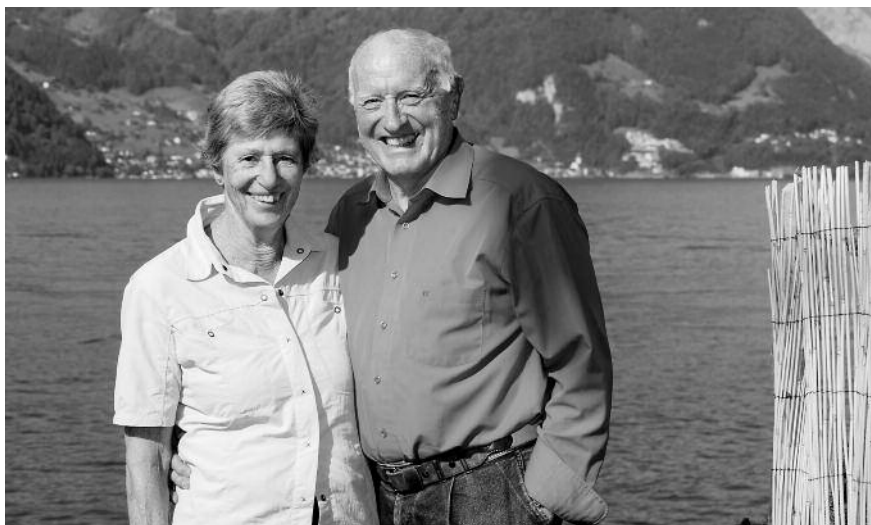
Es ist unschwer zu erraten, dass Sandra und Urs ihr Ferienprogramm ganz nach den Interessen und Wünschen der Kinder ausrichten. Urs schliesst jedoch nicht aus, dass sie in ferner Zukunft doch einmal mit ihren Sprösslingen ein Flugzeug besteigen oder irgendwo im Süden campen. Aber erst, wenn die Kinder etwas älter sind. Im Moment sind alle rundum zufrieden. Was für Sandra und Urs zählt, ist die gemeinsam verbrachte Zeit mit ihren Kindern.

... denn das Gute liegt so nah!

Andrea Waser

Karli und Heidi Holzhauser-Fräfel, Basel

FERIEN SEIT 1988 IM LANDGÜETLI OBERSACK



Karli und Heidi Holzhauser-Fräfel haben ihren Wohnsitz im Basler Quartier Rosental. Ferien machen sie seit Jahrzehnten in Beckenried und finden den Samichlais-Izug das Grösste.

Gemütlich und zahlbar ist die heimelige Dachwohnung mit bester Aussicht im Bauernhaus Landgüetli Obersack von Marlies Odermatt-Wymann. Vorher erholten sich Karli und Heidi Holzhauser bei Frieda Käslin-Meyer an der Ridlistrasse 2 und davor bei Edi Käslin-Niederberger in der Allmend. Heidi geb. Fräfel selber ver-

brachte bereits als Kind in den 50er-Jahren ihre Ferien in Beckenried. Dies in einem Zimmer beim Ratsherrn Käslin im Lielibach. Im Oktober 1962 heiratete sie den Laboranten Karl Holzhauser und seither geniessen die Eltern von drei Kindern die gemeinsamen Ferien in Beckenried, seit dem letzten Weltkrieg der Lieblingsort vieler Basler. Damals faszinierte die beiden vor allem die ländliche Ausstrahlung unseres Dorfes, hätten doch zum Beispiel die Kühe in der Lehmatte noch unten an der Buochserstrasse geweidet. Sie gingen gerne ins Strandbad zum Baden. Ihr Sohn

Dominik lernte dank den beiden Bassins dort schwimmen.

In all den Jahren haben Karli und Heidi fast sämtliche «Höger» in der Gegend bestiegen und im Winter war und ist der Klewen ihr Lieblingsskigebiet, trotz den zum Teil etwas langen Wartezeiten bei der Bahn. Gerne sind sie bei den Beckenrieder Dorfanlässen dabei. Das Feldmusikonzert heuer sei überragend gewesen.

Karli gehört dem Adler-Samschtig-Stamm an und die jährliche Nauenfahrt mit dem Guber geniessen er und Heidi besonders. Das Grösste allerdings für die treuen Basler Feriengäste sei der Samichlais-Izug, wozu sie auch immer Bekannte einladen.

Trotz ihrer 73 Jahre sind Heidi und Karl viel mit dem Velo unterwegs. Hin und wieder fährt Karli mit dem Rennvelo von Basel nach Beckenried. Er schafft die Strecke in beachtlichen sechs bis sieben Stunden. Mit dem Auto dauerte es damals noch ohne Autobahn 2 1/2 Stunden, heute noch gerade 1 1/4 Stunde.

Zusammen haben sie mit dem Zweirad schon halb Europa mit den vielen schönen Gegenden bereist. Doch Beckenried ist und bleibt für sie einmalig und ist zu ihrer zweiten Heimat geworden. Freuen wir uns darüber. Gerhard Amstad

Herta Näpflin-Schiess

SOMMERFERIEN GENIESST SIE IM STRANDBAD

Seit zirka 60 Jahren ist Herta Näpflin-Schiess Dauergast in unserem Strandbad. Dort fühlt sie sich wie in den Ferien.

Sie ist mit 87, zusammen mit Sattlers Vreni, die älteste Strandbadbesucherin und fragt sich manchmal «darf ich denn mit meinem Alter noch dort baden gehen?» Sie darf, denn sie ist dort gerne gesehen und pflegt mit vielen Stammgästen aus Nah und Fern geschätzte Kontakte.

Sie freut sich über die gute Führung des Beizlis und rühmt die gepflegte Anlage. Herta Näpflin hat eine eigene Kabine gemietet die sie früher mit ihrem Schwieger-

sohn teilte. Ihr Liegeplatz verlegte sie mit dem Alter in den Schattenbereich der grossen Birke, welche heuer wegen Sturm-schaden gefällt wurde und ihr nun fehlt. Vorher bevorzugte sie ein sonniges Plätzchen direkt am See unten. Nach der Heirat und der Geburt der Kinder Remy, Moni und Richi ging sie schon bald einmal ins Strandbad. Dies Sommer für Sommer, denn sie fühlte sich dort immer wie in den Ferien. Gut erinnert sie sich noch an den Umbau der Anlage mit dem Einbau der zwei Bassins, welche für die Kinder zum Hit wurden. Auch das einst zur Sprache gekommene Hallenbad hätte ihr gepasst.

Mehrere Bademeister hat sie erlebt. Später wurde aus dem Strandbad mit Eintritt ein Freibad und es brauchte keinen Bademeister mit Brevet mehr.

Chaschbi Gander war lange für das Freibad verantwortlich. Mit ihm verstand sich Herta Näpflin besonders gut. Mit seinen Sprüchen habe er nicht nur sie zum Lachen gebracht. Aber auch Beatrice Mathis-Waser sei eine sehr gute Gastgeberin gewesen.

Erwähnenswert sei auch das Essensangebot, dies erst noch zu günstigen Preisen. Pouleflügeli, frische Salate und Pizza liebt Herta besonders. In den See steigt sie erst

ab einer Wassertemperatur von 18 Grad und als Schwimmhilfe benützt sie eine Gummischlange, welche ihr Sicherheit gibt. Früher habe sie im Strandbad viel gelesen. Heute liegt sie im Liegestuhl und geniesst einfach das Nichtstun, unterhält sich mit den ihr bekannten Gästen oder geht ins Beizli und verfolgt das Geschehen rundherum. Die fünffache Grossmutter und dreifache Urgrossmutter bedauert, dass der Beckenrieder Badesommer so kurz ist und bei Saisonschluss Mitte September überkommt sie jeweils Wehmut. Denn ihr geliebtes Strandbad sei für sie zum zweiten Zuhause geworden. Deshalb waren Auswärtsferien nie ein Thema für sie.

Gerhard Amstad



Herta Näpflin-Schiess mit Urgrosskind Casey.

Ursula und Paul Lang, Basel

WENN DER FERIENTORT ZUM WOHNORT WIRD

Rund 35 Jahre verbrachten Ursula und Paul Lang ihre Sommerferien in Beckenried. Seit neun Jahren wohnen sie nun in ihrem Eigenheim am Vordermühlebach und sind jetzt sozusagen das ganze Jahr in den Ferien.

Paul, ein gebürtiger Basler, verbrachte schon als Kind zusammen mit seinen Eltern die Sommerferien in Beckenried. Auch einen Teil der Rekrutenschule leistete Paul auf der Klewenalp, wo er sich endgültig in die schöne Bergwelt verliebte. Aus diesem Grunde verbrachte er später viele seiner arbeitsfreien Wochenenden in der Pension Rigi. Während diesen Aufenthalten kam nebst der Liebe zu den Bergen noch eine andere, nicht weniger wichtige Beziehung hinzu. Paul lernte seine spätere Ehefrau Ursula Camadini kennen und lieben. Ursula zügelte dann zu ihrem Paul nach Basel, da er bei der Firma Hofmann-La Roche eine gute Arbeitsstelle hatte. Doch geheiratet wurde in der Pfarrkirche Beckenried.

Während 35 Jahren verbrachten Paul und Ursula ihre Sommerferien immer hier in Beckenried. Dabei wohnten sie jeweils bei Ursulas Mutter, «s'Huislers Martha». Auch die Geburt ihrer beiden Kinder änderte

nichts daran. Als Familie genossen sie den Ferienaufenthalt in Beckenried jeweils sehr. Eine Reise in den Süden kam für sie im Sommer nicht in Frage. «Hier in Beckenried hast du alles, was es für erholsame Ferien braucht», schwärmt Paul. Und sogleich beginnt er auf «Basler-Diitsch» mit dem Aufzählen der vielen Ausflugsmöglichkeiten und Freizeitbeschäftigungen, die einem Beckenried und Umgebung bietet. Hier jetzt alles aufzuzählen, würde selber beinahe eine Mosaikseite füllen ... Als sich vor neun Jahren, nach dem Tod von Ursulas Mutter und der Pensionierung von Paul die Möglichkeit ergab, am Vordermühlebach das Elternhaus von Ursula zu beziehen, packten sie diese Möglichkeit beim Schopf. Für Paul war das sozusagen ein Umzug in die Ferien. Ursula empfand es als Heimkommen. «Auch unsere Kinder sind sehr verbunden mit Beckenried», erzählt sie stolz. «Sie kommen regelmässig zu uns in die Ferien. Sie lieben die Berge, den See und natürlich die prachtvollen Schiffe genauso wie wir. Und Dampfschiff-fahren ist übrigens auch bei schlechtem Wetter schön», meint sie schmunzelnd. Und so schliesst sich der Kreis wieder. Paul und Ursula geniessen es sehr, ihrem Grosskind die Schönheiten von Beckenried



zu zeigen. Genau so, wie sie es früher ihren Kindern gezeigt hatten. Und immer gegenwärtig wird Ursula der Satz eines ehemaligen Feriengastes sein, der zu ihr sagte: «Ursula, weisst du eigentlich, an was für einem schönen Ort du wohnst?» Ja, sie weiss es. Ganz bestimmt.

Andrea Waser

Anna-Lea Amstad, Chalet Bränderli, Klewenalp

ABSCHALTEN UND HÜTTENZAUBER

Seit sie sich erinnern kann verbringt Anna-Lea Amstad Ferien und Freizeit in ihrem Familienchalet auf der Klewenalp. Früher wie heute reist sie am liebsten mit dem Schiff an.



«Das cha nid jede säge, ich gah mit em Schiff id Ferie». Anna-Lea Amstad schwärmt nicht etwa von ihrer letzten Kreuzfahrt über die Weltmeere, sondern von der Reise von Zug auf die Klewenalp. Konkret erinnert sie sich an ihre Kindheit, als die Familie, Vater, Mutter, fünf Kinder und zwei Katzen jeweils mit Sack und Pack mit dem ÖV anreisen – das heisst mit Bus, Zug, Schiff und Gondelbahn. Herbst- und Skiferien hat die Familie jeweils auf dem Klewen verbracht, Jahr für Jahr.

«Es gibt keinen Herbst, wo ich nicht auf die Musenalp gewandert bin», sagt Anna-Lea schmunzelnd. Heute ist sie dreiundzwanzig Jahre jung und immer noch Fan von den Klewenferien. Auch ihr Vater, Heinz Amstad, ein Ex-Beckenrieder, verbringt im Winterhalbjahr jede freie Minute auf dem Klewen. «Hier können wir perfekt abschalten, die Natur geniessen», sagt Anna-Lea und «wir zwei sind wohl die extremsten Klewenfans von der Familie». Wenn es aber darum geht, etwas am nunmehr über zwanzig Jahre alten Chalet herumzuwickeln sind alle mit dabei. Im letzten Herbst wurde in Familienarbeit eine Fassade neu

gestrichen. Gebaut wurde das Doppelhaus von ihren Eltern, dem Onkel Rolf und den beiden Grosselternpaaren. Damit ist es eine echte «Familienresidenz».

«Die Eltern meiner Mutter haben fast ihren Hauptwohnsitz auf dem Klewen», sagt Anna-Lea. Und auch ihre Grossmutter väterlicherseits, Hermine Amstad, ist oft auf Klewen. Anna-Lea erinnert sich gut an ihre Kindheit. Sie seien immer sehr gerne gekommen, sagt sie. «Hier durften wir Fernsehen». Zuhause in Zug hatten sie keinen Fernsehapparat. Aber auch das Spielen in der Natur sei immer schön gewesen und im Sommer, wenn der Rest der Familie in Zug war, hatte sie oft ihre Grosseltern auf Klewen besucht und genossen. Bei ihr ist aber vor allem der Winter ein Thema. «Ich glaube, ich bin die angefressenste Wintersportlerin der Familie», sagt sie, die über sechs Saisons lang auch in der Skischule Klewenalp unterrichtete. Und: «Ich liebe einfach dieses Hüttenfeeling». Das tritt ein, wenn nach dem Skifahren das Feuer im Cheminée angezündet und ein Jässli geklopft wird. Keine Frage, dieses Chalet hatte, hat und wird auch in Zukunft keine «kalten Betten» haben.

Rosemarie Bugmann

Familien Amstad und Gander auf Klewenalp

«WIR SIND WOHL FAST SÜCHTIG!»

Sie haben das Klewen-Gen im Blut, die Amstads vom Boden. Im Winter verbringen sie praktisch jeden freien Tag in ihren Ferienwohnungen am herrlich gelegenen Sunnigrain. «Nur beim Weltcupslalom von Adelboden sind wir nicht komplett, da sind einige von uns am Chuenisbärgli, um Markus Vogel die Daumen zu drücken», lacht Elsbeth Amstad.

Die Verwurzelung mit der Klewenalp reicht zurück in jene Zeit, als die Amstads die Alphütte Klewenstock zu einem Berggasthaus umgebaut hatten und während Jahrzehnten betrieben. Nach dem Verkauf Ende 70er-Jahre war klar, dass damit die Klewenzeit nicht abgeschlossen sein



konnte. Nach einem Abstecher ins Guggeregg bildete eine 1 1/2-Zimmer-Wohnung im Sunnigrain für Heidy und Klaus Gander einen ersten Stützpunkt. Sohn Christoph schwärmt heute noch davon, wie sie als Kinder zu sechst bis zu acht nach dem Übernachten mit den Skis über die Abfahrt zur Schule oder in den Kindergarten gefahren sind. Im Laufe der Jahre gingen alle drei Wohnungen im Haus an den Familienclan und in unmittelbarer Nachbarschaft entstand ein zusätzliches Haus. So ist man bestens eingerichtet und kann die Klewenstunden geniessen. «Alles ergänzt sich bestens», erzählt Elsbeth Amstad, «die Ältesten jassen, die mittlere Generation joggt oder spielt Dog und die Jüngsten buddeln im Schnee». Die Amstads und Ganders schwärmen von den vielen Vorteilen. Sie schätzen die Ruhe auf dem Berg, die unberührten Pisten am frühen Morgen, die eindrücklichen Sonnen-

aufgänge und -untergänge, die Möglichkeit frühmorgens Wild zu beobachten, am Abend eine Schneeschuhtour zu machen, die Kühle im Sommer und noch vieles mehr. «Wir sind weit weg vom Geschütz, aber doch sehr nahe dabei. Zum Beispiel sind wir in wenigen Minuten bereits im Strandbad», betont Christoph Gander. Nicht wegzudenken ist für sie das gemeinsame Mitfiebern bei den Weltcuprennen am Fernsehen. Da ist eine wahre Expertenrunde versammelt und es wird intensiv diskutiert. Und bei jedem Schweizer Sieg knallen die Korken! Nachteile sehen die Klewenfans keine. Klar ist man immer mit einem vollen Rucksack unterwegs, klar sind abends die Ausgangsmöglichkeiten sehr eingeschränkt, klar können die Westwindstürme belasten, aber das fällt alles nicht ins Gewicht. Auch durch widrige Ereignisse lassen sie sich nicht unterkriegen. So hatte beispielsweise Sturm Lothar

das halbe Dach abgedeckt oder ein Schwelbrand an einem Schmutzigen Donnerstag die unterste Wohnung ausbrennen lassen. Die vier Familien lassen sich nicht beirren. «Wir sind wohl fast süchtig!», schmunzelt Hugo Amstad.

Für Amstads und Ganders ist selbstverständlich, dass sie sich für den Klewen engagieren. Hansruedi Amstad ist beispielsweise Kapellenvogt, Christoph Gander setzt sich bei Bauführungen ein, man beteiligt sich an der Errichtung von Feuerstellen, hilft mit bei der Organisation von Skirennen und bei Events der Klewenbahn. Und es zeichnet sich ab: Die Familientradition wird fortgesetzt, auch die jüngste Generation wird dem Klewen treu bleiben. Die Tränen, die eines der beiden Gander-Zwillingsmädchen vergoss, als diskutiert wurde, ob man die Ferienwohnung zweitweise vermieten soll, sprechen wohl Bände ...

Ueli Metzger

Christoph Zacher, zwei Wochen Sommerferien bei Scheubers

«BECKENRIED IST EINES DER SCHÖNSTEN FLECKCHEN DER SCHWEIZ»

Die Familie Zacher verbringt seit sechs Jahren zwei Wochen Ferien in Beckenried. Vorher waren sie mehrere Jahre in Buochs auf dem Campingplatz. Doch Alter und Wetter liessen sie schliesslich in ein «Holzzelt» bei Familie Scheuber wechseln.

■ **Warum kommen Sie nach Beckenried?** Wir machen schon über zehn Jahre Ferien in der Region. Ursprünglich weil meine Frau zuerst in Buochs, dann auf der Klewenalp, Malkurse belegt. Der Vater und die Kinder, zwischenzeitlich schon bald die Enkelkinder, machten derweilen Wander-, Bade- und Spielferien in Beckenried.

■ **Was gefällt Ihnen speziell hier?**

Für mich fangen die Ferien an, wenn ich das erste Mal auf dem «Balkönli» sitze und Luft, Wind und Schönheit des Sees auf mich einwirken lasse. Beckenried ist eines der schönsten Fleckchen der Schweiz und schenkt uns die Ruhe, die wir vom urbanen Basel kommend so dringend brau-



chen. Ausserdem ist es für uns Städter ideal – wir können zu Fuss vom «Scheuber-Palast» in zehn Schritten zum Wasser, wir sind zu Fuss oder mobil sofort beim Einkauf und können Ausflüge per Töff oder per Auto in der ganzen Innerschweiz planen.

■ **Was gefällt Ihnen eher nicht?**

Eigentlich nichts – ich kann mir aber vorstellen, dass ein so langgezogenes Dorf Gefahr läuft zu verzetteln.

■ **Was machen Sie wenn Sie hier sind?**

Meine Frau besucht in der Region Malkurse, der Rest der Familie, samt Freunden und Partnern geniessen das «dolce far niente». Dazu kommen Baden, Wandern, Töff Touren, aber auch viel Lesen, Fotografieren und gemeinsame Familienspiele. Ausserdem pflegen wir das gute Essen und Trinken. Immer aber gehört auch ein Besuch in Luzern, das Bummeln in Stans und eine Schiffsfahrt dazu.

■ **Wie empfinden Sie die Beckenrieder?**

Sie sind ein aufgeschlossenes Volk, gradheraus und kritisch, in politischer Hinsicht vielleicht eher konservativ. Die junge Generation ist modischen Trends gegenüber sehr aufgeschlossen – möglich dass sich daraus eine Wandlung der Beckenrieder Grundstimmung ergibt.

Rosemarie Bugmann

Turnveteranen in Beckenried

VIEL LOB FÜR TOPORGANISATION UND DIE TOLLE UNTERHALTUNG

Traditionsgemäss an der Auffahrt treffen sich die Mitglieder des Veteranen Turnverbandes Luzern, Ob- und Nidwalden zu ihrer Landsgemeinde. Nach 1978 und 1998 zum dritten Mal innert 34 Jahren in Beckenried. OK-Präsident und Landrat Vik Baumgartner und die motivierte Helferschar durften für den gelungen Anlass viel Lob entgegennehmen.

Nach Kaffee und Gipfeli wurden die 210 Stimmberechtigten im Alter von 55 bis 95 Jahren und 24 Gäste von Obmann Karl Tschuppert aus Ettiswil herzlich willkommen geheissen. Er lobte die Beckenrieder Turner, welche erst im Oktober kurzfristig für Engelberg angefragt wurden und nach der Zusage alles daran gesetzt hätten, den Anlass zu verschönern, was ihnen auch gelungen sei. Gemeindepräsident Bruno Käslin rückte in seinem Grusswort unser Dorf ins beste Licht und erwähnte die Besonderheiten von Beckenried, wie die sechs Kilometer See-

uferlänge, Autofähre, Klewenbahn und das eigene EW. Statt der üblichen Kaffeerunde offerierte er dem OK, (siehe Foto) die Gratisbenützung des Alten Schützenhauses. Die Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG als Hauptsponsor war durch VR-Präsident Paul Berlinger vertreten. Er überreichte zur Überraschung der Turnveteranen allen ein Freibillet. Gezeigt wurde auch die neue Dia/Videoschau der Gemeinde «So scheen isch Beggäried», welche sehr gut ankam. 26 Turnveteranen sind seit der letzten Landsgemeinde in Winikon verstorben. Bruno Murer und Tobias Käslin umrahmten mit Tenorhorn und Trompete den schlichten Gedenkakt. Die Versammlung ging im üblichen Rahmen über die Bühne. Umstritten ist immer noch die Mitgliedschaft der Frauen im Verband. Landrat Vik Baumgartner überbrachte die Grüsse des Standes Nidwalden und gab ein Votum für die Frauen ab.

Hans Gander aus Stans, ein Neffe unseres Dorfseniors Josef Gander (103), trat nach

elf Jahren als Statthalter aus dem Vorstand zurück. Er wurde mit Applaus zum Ehrenveteranen erkoren. Für ihn fand man in Ob- und Nidwalden leider keinen Ersatz. «Seehof»-Hermann Amstad, 82 und «Schitzähuis»-Sepp Kaeslin, 86, gehörten zum Kreis der Geehrten, von «80+». Beim Apéro draussen an der Sonne mit Beggrüader-Moscht, Chäs- und Brotmeckli gab es unter den Veteranen und Gästen rege Gespräche unter dem Motto «Weisch nu?». Dann genoss man das vorzügliche Essen mit Suppe à la Bodess, einen wunderbaren, seniorengerecht gekochten Schweinsbraten, den Kartoffelstock mit Mischgemüse und die gebrannte Creme.

Ein grosser Dank ging an die Küchenmannschaft mit den Hobbyköchen Res Käslin, Hubert Amstad, Marco Portmann, Hubi, Franz und Gery Käslin. Mitglieder der Beggrüader Trachteleyt und der Sportunion sorgten für einen aufmerksamen Service.

Am Nachmittag trumpften die Beckenrieder mit der Unterhaltung gross auf und es wurde viel gelacht. Sepp Ambauen mit seinen Sprüchen und Witzen im kernigen Beggrüader Dialekt sorgte für viel Humor. So natürlich auch Alleinunterhalter Mädi Murer als Buirli, Andrea Berg, DJ Oetzi, mit seiner Umkleidenummer und zum Schluss als Putzfrau mit dem Song «Geh doch» heizte er nochmals die Stimmung im Saal so richtig an.

Viel Applaus erhielten die Turnerinnen der Sportunion mit ihrem rasanten und hervorragend inszenierten Seiligumpi-Reigen und der Herrenturnverein für ihre Leistung im optisch beeindruckenden Auftritt als Trocken-Synchronechwimmer.

Vize OK-Präsident Bebo Barmettler richtete das Schlusswort an die gut gelaunte Festgemeinde und zeigte sich hocherfreut über die Verlauf der Tagung. Er erhielt den Wanderstab überreicht, den die Beckenrieder im Mai 2013 mit Stolz dem OK des Tagungsortes Neuenkirch weitergeben dürfen.

Gerhard Amstad



Die Ehrendamen und das OK: Alexandra Mathis, Tobias Käslin, Bebo Barmettler, Christian Landolt, Vik Baumgartner, Peter Regenass, Bruno Berlinger, Res Käslin, Cindy Aschwanden (v.l.n.r.)

Neue Leiterin im Strandbad

«ICH BIN GERNE AM SEE»

Am 12. Mai ist die Badi mit der neuen Leiterin Eva Lohberger wieder eröffnet worden. Neu ist nicht nur die Leitung. Auch die Küche ist renoviert worden.

Wenn das «Mosaik» herauskommt ist es hoffentlich warm genug für einen Besuch im Strandbad. Mit der Saisoneroöffnung im Mai hat Eva Lohberger ihren neuen Job angetreten. Soviel vorneweg: alles bleibt beim Alten! Die bewährte Crew ist auch mit der neuen Leiterin wieder da und auch die Öffnungszeiten bleiben die gleichen. Eva Lohberger ist in Friedrichshafen am Bodensee aufgewachsen. Sie ist verheiratet, Mutter von zwei 18 und 21 Jahre jungen Kindern und wohnt seit zwanzig Jahren in Stansstad. «Ich bin gerne am See», sagt sie, nach ihren Hobbies befragt. «Ich habe fünf Jahre nicht am Wasser gewohnt (in Zermatt), dann musste ich zügeln»,



ergänzt sie. Und: ihre Hobbies seien die Familie und das Schaffe. Gearbeitet hat sie bisher immer in der Gastronomie, zuletzt als Betriebsleiterin des Restaurant Hametschwand. Nun freut sie sich auf die

Sommersaison in der Beckenrieder Badi. «Man ist im Freien, hat seinen Frieden», sagt sie. Auch wenn das Wetter schlecht sei gäbe es immer etwas zu tun. So müssen der grosse Rasen fleissig gemäht und die Blumenbeetli gejätet werden. Dazu kommt das Sauber- und Instandhalten der ganzen Anlage. Auch was das Essen betrifft wird sich nicht viel ändern. Neu hat es einen permanenten Grill. Die Küche wurde renoviert. Möbel und Backofen sind neu. «Ich werde in der Hauptsaison versuchen, einen Tagesteller anzubieten», sagt Lohberger. Bei der Eröffnung im Mai hatte Petrus die Schleusen weit offen. Entsprechend wenig Leute waren da. Das soll kein schlechtes Omen sein. Hoffen wir auf einen heissen und schönen Badisommer!

Rosemarie Bugmann

Noch attraktiver

DOREKERN MIT KLEINER FLANIERZONE

Seit dem 14. Mai wurde dank Aufhebung der drei Parkplätze vor dem Bistro das dortige Trottoir zur kleinen Flanierzone.

Im Jahre 2000 eröffneten Sepp und Christine Lussi-Waser vom Rössli im Haus an der Seestrasse 2 das Bistro Café-Bar Schwanen als beliebten Treffpunkt von Einheimischen und Touristen. In der wärmeren Jahreszeit sitzt man dort gerne draussen und geniesst das pulsierende Leben rund um die Schiffstation und dem Postautohalteplatz. Die hingestellten Palmen vor dem Bistro lassen dabei so richtige Ferienstimmung aufkommen. Im letzten Herbst wurde in der Nachbarschaft im neu erstellten Wohn- und Geschäftshaus die Bäckerei Christen mit Café eröffnet. Auch hier wird hinausgetischt.

Um den Durchgang bei den beiden Betrieben grosszügiger und somit attraktiver zu machen wurde dort nun eine kleine Flanierzone eingerichtet. Dies für die Som-

mermonate mit der Aufhebung der drei Parkplätze schwanenseitig und der Abgrenzung mit Pfosten zur Hauptstrasse hin. Die Temporeduktion im Dorfzentrum auf 30 Stundenkilometer hat sich bestens bewährt. Die vorerst versuchsweise An-

passung der Parkzeiten tagsüber auf 90 Minuten beim alten Dorf- und Kurplatz sowie oberhalb des Volgladens kommt nicht nur den Gastbetrieben, sondern auch den übrigen Geschäften im Dorfzentrum zugute. Gerhard Amstad



Serie: Enzo Käsin zum Fünften

«MIÄR HEND HOUT NU CHIÄH MIT HORN»



Ein kleines Jubiläum: Bereits zum fünften Mal besucht das «Mosaik» Enzo Käsin. Er ist ein kleiner Vollblutbauer geworden.

Rosemarie, Rosemarie – die «Mosaik»-schreiberin hört ihren Namen immer wieder während des Interviews mit Enzo. Zu viel muss er zeigen, zu viel ist ihm wichtig. Seine Eltern Virginia und Jost sind in den Hintergrund getreten. Enzo weiss was er zu sagen hat. Zum Beispiel dass er alle Namen der Kühe in und auswendig kennt. Und dass d'Riva und Dora gemetzget wurden. Cora, Rosa, Tessa und Co. geht es hingegen kuhgut. Enzo hat sie aus dem

Mittagsschlaf geweckt und sie bekommen eine extra Portion Gras. Wichtig: «Miär hend hout nu Chiäh mit Horn». Enzo verschränkt die Arme und ergänzt: «Die ohne Hörner sehen aus wie Kamele». Inzwischen haben alle ihr Gras bekommen und Enzo verlässt den «Gaden». Jetzt geht ein lautes Gemuhe los. Cora und ihre Mitkühe sind auf den Geschmack gekommen. Sie wollen raus und tun dies lauthals kund. Aber «dafür ist es zu nass» – so Vater Jost Käsin. «Rina, Rue jetzt», schreit Enzo. Es nützt nichts und der kleine Bauersmann stapft Richtung Haus. Per Zufall hat er am Tag des Interviews die Einladung für den Kindsgi bekommen. Ab Sommer wird er

unter der Woche einen halben Tag lang hingehen. Und auch sonst ist in seinem kleinen Leben einiges passiert seit dem letzten Jahr. Allem voran: Enzo hat eine kleine Schwester bekommen, Alba. «Hin und wieder streiten die zwei», lächelt Mutter Virginia. Im Winter hatte einer seiner Grossväter einen Schlaganfall, von dem er sich aber sehr gut erholt. Ausserdem wird hinter dem Stall eine grosse Remise gebaut. Das Aufrichtebäumli steht, aber «gefeiert wird erst wenn auch das Dach drauf ist», so Jost Käsin. Ausserdem ist Enzo im letzten Sommer erstmals mit seinen Grosseltern alleine nach Italien gefahren. Die kleine Alba war noch zu klein für eine so lange Reise. «Uno, due, tre», Enzo kann auf Italienisch bis zehn zählen. Auf Deutsch schafft er es noch weiter. Viel wichtiger als das Zählen sind aber seine Kühe im Zimmer. Der Stall ist leer, sie stehen fein säuberlich aufgereiht unter dem Tisch. Logo, dass Enzo alle Namen aufzählt und zu jeder einzelnen einen Kommentar abgibt.

Während also in Enzos Leben einiges in Bewegung war und ist, blieb es in Beckenried während des letzten Jahres eher ruhig. Ruhig ist jetzt auch Enzo. Er sitzt am Tisch und trinkt seinen Kaffee. «Es ist fast nur Wasser und Kaffeerahm», erklärt seine Mutter. Aber nach dem «Gaden» muss es ein Kaffee sein. Nicht lange, denn schon bald tönt es wieder «Rosemarie, komm, schau ...». Rosemarie Bugmann



v.l.n.r. Karl Käsin, Emmi Gander-Joller, Heidi Amstad-Murer, Lina Käsin-Gander

Lottomatch sowie einen Jassnachmittag durch. Zudem werden alle Heimbewohner an ihren Geburtstagen mit einem kleinen Geschenk überrascht. Vor Weihnachten steht mit den Bewohnern das «Guetzle» auf dem Programm. Alt-Zunftmeister Peter Zwysig, 94, bevorzugt Mailänderli, der frühere Oberturner und Beggo-Wagenbauer Karl Käsin, 90, die Zimtsterne. Sie freuen sich über die gute Betreuung durch die Vergissmeinnichtfrauen, welche ihr Ämtli

mit Zustimmung der Heimleitung und ohne Lohn ausüben. Strukturiert ist die Organisation wie ein Verein, jedoch ohne Statuten. Zurzeit hat Irene Baumgartner-Bischof den Vorsitz. An der GV wird jeweils die Einteilung der zu betreuenden Personen gemacht. Ein feines Nachtessen und ein Ausflug gehören zum Jahresprogramm. Emmi betreute anno 1993 das Ehepaar Franz und Ida Murer vom Neuseeland. Heute ist s'Oberhuisers-Kari Käsin ihr Ver-

gissmeinnicht. Mit ihm geht sie viel spazieren. Auf die Frage, was wäre wenn Emmi länger fortginge, antwortete er verschmitzt: «Das wäre für mich eine Kleinigkeit». Peter Zwysig und Gemahlin Marie sind dankbar über die Besuche von Vreni Christen-Waser und schätzen, dass sie mit ihnen jasst. Gerne erinnert sich Vreni, welche seit 2003 dabei ist, an ihre ersten Vergissmeinnichts, die Zwillingsschwester Zumbühl aus Stansstad. Z'Resä-Heidi Amstad-Murer freut sich über die Besuche von Lina Käsin-Gander welche ihr willkommene Abwechslung bringe.

Finanziert wird der Besuchsdienst von den Samaritern, vom Altersheimbetrieb und durch den Kuchenverkauf am Hungacherfest. Die grössten Unkosten verursachen die Rollstuhltaxis bei den Ausflügen.

Zurzeit gehören zehn Frauen zum Team. Es waren auch schon deren dreizehn. Wegen angekündigten Rücktritten wären sie froh um Zuwachs – es dürfen auch Männer sein. Anmeldungen nimmt Irene Baumgartner unter der Telefonnummer 041 620 53 37 gerne entgegen. Mehr als ein Lohn sei die Dankbarkeit der betreuten Vergissmeinnicht Frauen und Männer, so Emmi Gander und Vreni Christen. Was zeigt, dass die Idee, vor neunzehn Jahren aus der Taufe gehoben, bestens zum Hungacher passt, ganz nach dessen Leitspruch «kompetent und familiär».

Gerhard Amstad

Pfadi Beckenried, Pionniers

SPAGAT ZWISCHEN LAGER UND SCHULALLTAG

Im Herbst vergangenen Jahres hat die Pfadi Beckenried auf Empfehlung des schweiz. Pfadibundes eine neue Stufe eingeführt, die «Pionniers». Diese Stufe ist als Übergang zwischen Pfader und Leiter gedacht. Mit viel Begeisterung sind zwölf Pios in das erste der zwei Pio-Jahre gestartet und haben sogleich mit viel Begeisterung ein interessantes Projekt auf die Beine gestellt.

Ziel der neuen Pfadistufe ist vor allem die optimale Vorbereitung der angehenden Pfadileiter auf ihre zukünftigen Aufgaben.

Anhand eines selber ausgesuchten «Projekts», soll die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gezielt gefördert und auf die Probe gestellt werden. Erfolg oder Misserfolg sollen die Jugendlichen am eigenen Leib erfahren. Die Pios 2012 entschieden sich nach langem hin und her für das Projekt «Wäudlätätä». Dabei handelt es sich nicht um ein Musikstück, sondern um ein kleines, einwöchiges Pfadilager.

■ ZWISCHEN ALLTAG UND LAGERLEBEN
Eine besondere Herausforderung an dieser Woche war der ungewöhnliche Zeitpunkt.

Das Lagerleben sollte nämlich parallel zum Schulalltag, beziehungsweise zum Arbeitsalltag der begleitenden Leiter stattfinden. Das verlangte natürlich eine optimale Vorbereitung und Organisation. Bereits die Suche nach einem geeigneten Lagerplatz stellte die Jugendlichen vor eine grosse Herausforderung. Wasseranschluss, Kochmöglichkeit, gute Erreichbarkeit nach der Schule ... es musste an vieles gedacht werden.

Es galt auch zu bedenken, dass Lagerfeuerduft zwar heimelig ist, sich jedoch schlecht mit den Rauchmeldern in der

Besuchsdienst Vergissmeinnicht

EMMI GANDER-JOLLER IST SEIT DER GRÜNDUNG DABEI

Seit neunzehn Jahren gibt es im Alterswohnheim Hungacher den geschätzten Besuchsdienst «Vergissmeinnicht». Als Frau der ersten Stunde macht Emmi Gander-Joller, 72, immer noch mit Begeisterung mit.

Im Frühling 1993 begann die Erfolgsgeschichte des Besuchsdienstes Vergissmeinnicht, welcher den Bewohnern des im

Juni 1992 eröffneten Alterswohnheims Hungacher zu Gute kommt. Die Initiantin Margrith Ambauen-von Moos verwirklichte mit dem Samariterverein diesen wertvollen Dienst am Mitmenschen. Zu Beginn meldeten sich hierfür fünf Frauen, im Herbst kamen noch drei dazu. Zu ihnen gehörten Hanny Barmettler-Näpflin, Lydia Murer-Amstad, Marie Käsin-Ambauen, Margrith Ambauen-von Moos und Emmi Gander-

Joller. Letztere macht heute noch mit Begeisterung beim Besuchsdienst mit. Bei der Verwirklichung der Idee dachte man vor allem an die eher «einsamen» Heimbewohner ohne grosse Verwandtschaft. Die Mitglieder besuchen seither wöchentlich einmal ihr «Vergissmeinnicht», natürlich immer mit deren Zustimmung. Sie machen im Frühling und Herbst mit ihnen einen Ausflug und führen im Hungacher einen

Schule und den feinen Nasen der Mitschüler verträgt. Ein besonders wichtiger Faktor in einem Lager ist immer das Essen. Dafür musste ein Budget zusammengestellt und organisatorische Abklärungen getroffen werden. Um die Verpflegungskosten zu decken und das Portemonnaie der Eltern zu schonen, liessen

sich die Pfädeler etwas einfallen. Schnell war die Idee einer «Pionier Zeitung» geboren. Diese sollte dann verkauft werden. Das Umsetzen dieses Vorhabens ging allerdings etwas weniger schnell. Doch das Endprodukt konnte sich sehen lassen. «An dieser Stelle ein recht herzliches Dankeschön an alle, die uns mit dem Kauf

unserer Zeitung unterstützt, und uns damit vor einer unfreiwilligen Gewichtsabnahme bewahrt haben. Im nächsten «Mosaik» werden wir euch gerne über den Ausgang unserer «Wäudälätätä» informieren. Sie können gespannt sein ...» Die Pios

Andrea Waser

Edelweiss als vorübergehende Bleibe

GROSSFAMILIE JURT WOHT IM ABRUCHREIFEN HOTEL



Von links: Vater Ueli mit Ueli jun., Christian, die Zwillinge Katharina und Florina, Marlena, Anna und Mutter Barbara mit Giulietta. Emilia fehlt auf dem Bild.

Seit 2004 wohnen Ueli und Barbara Jurt-Moor unten an der Autobahnausfahrt nach Emmetten, in einem ehemaligen Basler Ferienhaus an der Emmetterstrasse 18. Da ihr Haus zurzeit umgebaut wird, zügelte die Familie Jurt-Moor ins geschlossene «Edelweiss» und fühlt sich wohl dort.

Seit ihrem Einzug 2004 hat sich die Familie verdoppelt. Deshalb brauchten sie dringend mehr Zimmer. Diese stehen nun ab Ende Juli zur Verfügung. Wohin aber wäh-

rend des Umbaus? Dies stand bereits vor etwas mehr als einem Jahr fest, nämlich mit dem seit Oktober 2010 geschlossenen und ab April 2011 nicht mehr bewohnten Hotel Edelweiss. Dies in der ehemaligen Wirtwohnung mit dem Aufenthaltsraum für Gäste im Anbau von 1960. Laut Ueli Jurt, 51, ein Glücksfall. Dank Entgegenkommen von Meinrad Grüniger und Paul Bircher der Edelried AG zügelten die Jurts heuer im März ins abbruchreife Edelweiss. Nun dürfen sie blaffen, im Hotel zu wohnen. Dies als Nichttouristen und ohne Kur-

taxen bezahlen zu müssen. Die Anschlüsse für Strom und Wasser waren noch intakt, die Heizung ebenso.

Geister gebe es dort auch. Einer ihrer Hasen sei plötzlich verschwunden. Es war dann allerdings der Fuchs der sich bis zum Edelweiss wagte. Eines Abends läutete es plötzlich. Ein Geist? Nein, ein Holländer! Er wollte im geschlossenen Hotel übernachten. Die ehemaligen, verstorbenen Edelweiss-Wirtinnen Lina Kretsch und Margrith Schöpf hätten sich bis jetzt jedoch nicht bemerkbar gemacht, trotz «Geisterhotel».

Die Jurts halten nebst den Hasen oben im Steinmattli-Stall von Sassi-Fredy Berlinger zwei Dexterkühe, Geissen, Schafe, Hühner und ein Pony. Ein wahres kleines Paradies für die Kinder im Alter von 1 bis 12 Jahren. Paradiesisch auch die grosse Terrasse über der früheren Hotelküche und der dahinter liegende Garten sowie der geräumige Aufenthaltsraum, welcher auch als Kinderzimmer dient. Dies schätzt Mutter Barbara, gelernte Bäuerin und aus Meiringen stammend. Beide Eltern sind berufstätig und können ihre Arbeit so einteilen, dass die Kinder nie alleine zu Hause sind. Barbara Jurt unterrichtet am Gymi in Sarnen und ist Mitglied des Nidwaldner Bauernvereins. Erziehungswissenschaftler Ueli Jurt bildet an der Fachhochschule Nordwestschweiz Solothurn Lehrer aus.

In Beckenried gefällt es ihnen sehr gut und sie freuen sich auf den Einzug Ende Juli ins grosszügig umgebaute Eigenheim mit nun 8 1/2 Zimmern.

Gerhard Amstad

B – R – A – V – O: Bravo!

Restauration nach anspruchsvoller Planungsphase

DORNROSCHENSCHLAF IST VORBEI FÜR DIE «ALTE DROGERIE»

Mit Baujahr 1894 hat das Haus an der Seestrasse 7 nach 118 Jahren eine Verjüngungskur durchgemacht, die sich sehen lässt. Erneut blieb in Beckenried dank privater Initiative wertvolles Kulturgut erhalten.

Gemeindeweibel Andreas Wyman-Käslin, Maler von Beruf, war Bauherr des Hauses im Sumpf. Auf den Bauplänen von 1894, gefertigt von Bautechniker J. Knobel aus Beckenried, ist bereits die Bezeichnung «Drogerie» vermerkt. Realisiert wurden vorerst eine Malerwerkstatt und ein durch Gemahlin Marie Wyman-Käslin geführter Bazar. Sie soll auch als eine der ersten, wenn nicht gar die erste Ferienwohnungs-Vermieterin in unserem Dorf gewesen sein. Davon zeugt eine alte Postkarte: «Villa Bella Vista / A'LOUER» mit Sicht vom See her. Es seien insbesondere vornehme Leute aus Rom und aus Paris hier abgestiegen. Nach Jahren wurde aus dem «Bazar» eine Drogerie. Noch vielen in bester Erinnerung ist das Schalten und Walten von Sohn Josef Wyman «s'Drogereyä Bep» (1912–2006) als Drogist. Dies vorerst im Elternhaus im «Sumpf», dann von 1958 bis 1974 im vor einem Jahr durch einen Neubau ersetzten Haus am Dorfplatz.

Von Josef Wyman ging die Liegenschaft 1959 an dessen Schwester Marie Amstad-Wyman über. Aus deren Nachlass, beziehungsweise von den Töchtern Evi Koch-Amstad und Marie-Antoinette Conroy-Amstad konnten sie 2007 die Eheleute Christian und Roswitha Lang-Sandholzer aus Basel erwerben. Im Internet war das Haus als Abbruchobjekt ausgeschrieben. Verwandte aus Beckenried machten die beiden auf die Anzeige aufmerksam. Christian Lang kannte Beckenried von Jugend auf durch zahl-



reiche Ferienaufenthalte und Militärdienstleistungen. Von Beruf Architekt mit Vorliebe für historische Bauten hatte es ihm und seiner Gemahlin das Haus auf Anhieb angetan. Sie sahen darin mehr als ein Abbruchobjekt, was denn wohl auch der Grund war, dass sie aus etlichen Bewerbungen den Zuschlag erhielten.

Der Erwerb einer Alt-Liegenschaft ist das Eine, deren Restauration das Andere. So gestaltete sich bereits die Planungsphase als sehr anspruchsvoll. Denkmalpflege im Umgebungsschutz der Pfarrkirche, Ortsbild- und Uferschutz stellten enorme Hürden. Zudem war das Haus durch Sturmschäden und Wellengang in leichter Schräglage zum See. Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ergab sich je ein Einspracheverfahren zum Bauvorhaben und zur Unterschutzstellung. Die von der Bauherrschaft beantragte Unterschutzstellung lehnte der Regierungsrat in der Folge ab.

Im März dieses Jahres war es dann aber doch soweit. Die «Alte Drogerie» glänzt seither innen und aussen in alter Frische. Viel alte Substanz, wie Täfer, Türen, Parkettböden, Stuckaturen wurde in die Renovation einbezogen und blieb so erhalten.

Das teilweise neu gestaltete Treppenhhaus ermöglichte die Schaffung offener Räumlichkeiten mit prächtiger Sicht auf See, Landschaft und Berge. Bauherrschaft, Planer, Denkmalpflege, Bewilligungsbehörden und nicht zuletzt die an der Ausführung beteiligten Firmen dürfen auf das geschaffene Werk mit Fug und Recht stolz sein. Den Eheleuten Christian und Roswitha Lang-Sandholzer sei's gedankt. Ihnen und ihren drei in Basel schulpflichtigen Kindern, Philipp, Luci und Salome wünscht auch das «Beggräder Mosaik» viel Gefreutes bei ihren, stetig zunehmenden Aufenthalten z'Beggräd.

Paul Zimmermann

Pensionierung von Laurette Odermatt

ABSCHIED VON DER KLEWENBAHN

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sieht Laurette Odermatt dem 30. Juni dieses Jahres entgegen. Einerseits gilt es von der faszinierenden Berufstätigkeit Abschied zu nehmen, andererseits winkt die Freizeit mit all ihren Möglichkeiten.

In Beckenried, im Ortsteil Sumpf, ist Laurette Odermatt aufgewachsen, wo sie auch heute wohnt. Nach dem Schulabschluss folgten Sprachaufenthalte in der Westschweiz und in England. Damit ergaben sich beste Voraussetzungen für die Lehre und die Berufstätigkeit im Hotelfach. Ergänzend bot sich die Gelegenheit, im kaufmännischen Bereich gute Grundkenntnisse zu erwerben.

In verantwortungsvoller Stelle als Gouvernante im Hotel Schweizerhof in Luzern tätig, erfuhr sie von der neu zu besetzenden Stelle als Sekretärin bei der Klewenbahn. Es klappte und am 1. Mai 1981 erfolgte der Stellenantritt. Betriebsleiter Hansjörg Güntert im kaufmännischen Bereich und Hans Murer-Gander (Bähnli-Hans) als technischer Leiter waren ihre



direkten Vorgesetzten. Innert kürzester Zeit wurde Laurette Odermatt im kaufmännischen Bereich zum «Mädchen für Alles». Sekretariat, Kassa-, Lohn- und Rechnungswesen stellten hohe Anforderungen. Die stete Weiterentwicklung der Unternehmung Klewenbahn, wie insbesondere Beteiligung am Stockwerkeigentum Klewen-Restaurant, Übernahme und Erstellung von Skiliften, Fusion der Beckenried-Klewen-Bahn AG mit der Luftseilbahn Emmetten Stockhütte AG zur Unternehmung Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG erforderten im betrieblichen wie im kaufmännischen Bereich laufend personelle Erweiterungen des Stellenplanes. Im Jahre 1991 hielt auch der Computer Einzug. Die Hauptaufgaben von Laurette Odermatt konzentrierten sich mit den Jahren auf die Bereiche Buchhaltung und die Personaladministration. Zur eigentlichen Spezialistin wurde sie in bezug auf die Abrechnungen gemeinsamer Billette mit andern Unternehmungen und insbesondere für jene der Halbtax-Tarife. Alle Beteiligten, insbesondere die Saldierungstelle der SBB, konnten dabei stets ihren peinlich genauen Unterlagen vertrauen. In all ihren Aufgaben ging Laurette Odermatt voll und

ganz auf. Auf die Frage nach Rückschlägen und harten Zeiten der Klewenbahn folgt die Antwort: Nicht rückwärts schauen – vorwärts schauen heisst die Devise! Mit der Pensionierung wird es für Laurette Odermatt bestimmt nicht langweilig. Da sind in erster Linie ihre Grosskinder Nico und Livia, die mit ihren Jahrgängen 2007 und 2010 einiges an Unternehmungen erwarten lassen. Wandern bleibt als grosses Hobby erhalten und verspricht weitere nachhaltige Erlebnisse. Neben der Klewenalp ist besonders das Mythengebiet ihr Geheimtyp. Aber auch Städtereisen und Ferien in den umliegenden Ländern stehen weiterhin auf der Wunschliste. Und schlussendlich wird es auch immer wieder die Unternehmung Klewenbahn mit all ihren Vorhaben, Anlagen und Betrieben sein, denen Laurette Odermatt im Stillen ihr Interesse widmet.

Paul Zimmermann

Beggräder Sprachkunde vom Gränawäudler

EYSÄ DIALÄKT

Chicken Nuggets und Fastfood kennt heute jedes Kind. Wer aber weiss noch, dass man das Frühstück Kalazzä nennt?

S'dunkd mi mängisch....scho chley schaad, we eysi Schpraach....verloorä gahd, outi Uisdrick....grad verschwindid, fremdi Werter....zuenis g'findid. Heimilig....tuäds friähner teenä, i eysem Dialäkt....dem scheenä. Neyd vo «mega....geil und krass», ä «Gruffie» sey....machd ai kei Schpass. Mängs wird andersch....i dä Jahrä, hiift beikisch....wenn bisch Velo g'fährä, zum Burger King....go Fast-Food knabärä, friächer....da bisch hei go habärä. Chicken-Nuggets....das teend schick, wer red't nu hiift....vo Chufflä, Grick, oder ai....vo Greibi-Chuächä, sertigs tuäsch....vergäbä suächä.

Ich meinti doch....diä scheenä outä, hiäsig Uisdrick....settmä b'houtä, eysi Werter....nu chley pflägä, wemers g'lehrd hend....ai nu sägä.

Wer z'Morged issd....der nimd s'Kalazzä, grossi Händ....das sind ai Pratzä, feissi Choscht....tuäd ordli fuärä, hiä z'Nidwoudä....hed's viuw «huärä», wer eppis schleyssd....der tuäds verschildlä, wo druif hocksch....dem seid mä Fidlä.

Wer hagä muäs....der bruichd ai Scheyyä, s'beschti Houz....isch das vo Eyyä, nid nur Kaländer....eysi Brattig, wer rächt dr haar chund....machd ä Gattig. Im Schleyffer-Hämmli....isch eim wohl, wenns rägned....nimmsch äs Parisool, äs Ridigiil....tuäsch chuim me kännä, s'bruichd sältä me....ä Zwick zum männä. Zwee Triägu bruichd äs....amä Gaarä, chund keinä me....mim Schnägä go z'fährä. Wo hanged hiift....äs'Ofä-Zieli? Us Houz sind friähner....d'Faadä-Schpieli.

Ä Rosächranz....säb isch äs Bätti, und äs Waagä-Gschlitz....isch ai äs Grätti. Wer leider schtirbd....isch vonis gangä, Windärbs-Schticku....Bohnäschtangä. Imä Tootä....wird dä Chilä klänkd, und s'fiächti Heiw....a d'Heinzä g'hänkd. Eppis gäbigs....isch komood, ä Bängu....ai ä Sortä Brood. Ä Schibu....chan ä Huiffä sey, und Choller-Muäs....ä Sortä Brey. Ä wiffä Cheib....isch ai pareetä, wenns zäächer gahd....de muäs mä neetä. Bim Jassä b'scheyssä....seid mä dräcklä, wen ä Vogu fleygd....de tuäd är fäcklä. Hech am Turm....isch s'Chiläzeyt, i Trichlä Schällä....seid mä G'leyt.

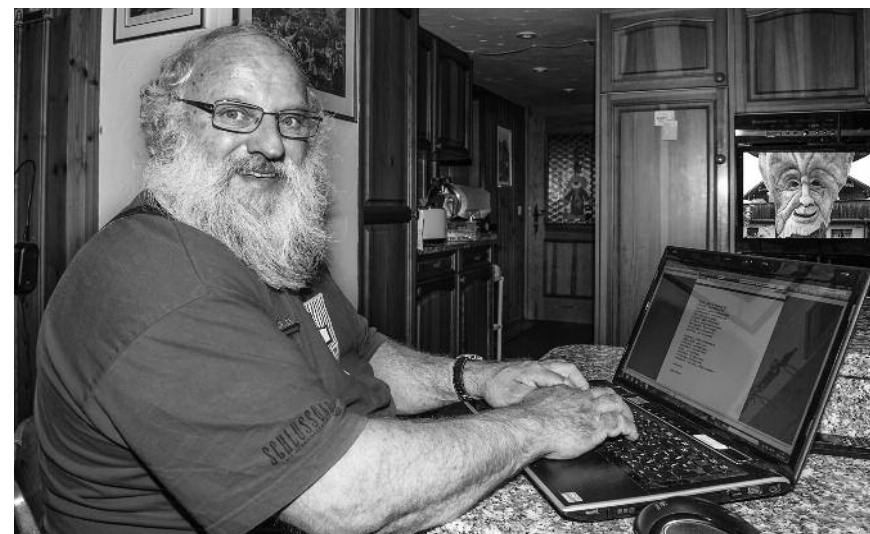
Guntel bruicht's....zum Trämu männä, wen Goofä brielid....diend's ai zännä. Wer muiled....tuäd hiä pfuttärä,

ä Fläschä isch....ä Guttärä. Än Ibufeilä....der nitzd neyd, nid jedä Aarig....isch ai g'scheyd. Seigu seid mä hiä....dä Schprossä, ä hechä Felsä....isch ä Tossä. Dinku heissd dahiä....äs Rohr, äs Portli....imä Hag äs Toor. Rääwlä....seid mä hiä dä Chatzä, chräblä....eppä s'gleych we chratzä. Ä Wundernaas....tuäd ordli guänä, kaputtig Schlerppä....lasch la schuähnä. Ä Schpeyssä....hesch nu gley im Taapä, uf ounä Vierä....tuäd mä schtraapä. Im Umäschleychä....seid mä luissä, nachts im Fuchs....dem gasch go duissä.

Dieneds eim....de ischern wohl, ai Rosooli....hed chley Alkoholol. Mä seid nid Sie....scho ehnder Dui, und äs Ass....isch hiä ä Sui, ä z'friednä Mänsch....der isch ai baasä, mim Fazäneetli....butzisch d'Naasä. Ab em Meyrli....chamä gumpä, und ä Hudel....isch ä Lumpä. Ä Goon....der tuäd zum Schepfä dienä, fir d'Milch zum Siebä....nimmsch ä Sienä. Neydlä feimä....i dr Muftä, und ohni Gwand....isch einä bluttä. Leylachä....tuäsch im Linntuäch sägä, i d'Aaschtärä....bisch friäner g'lägä. Ufem Laibsack....tuäsch hiift nimmä pfuisä, s'Zwächili nimmsch....zum Kantrum uisä. Chiflä....seid mä ai im Zanggä, da und dett....fähd ai ä Schpranggä. im Gänterli....wird s'Gschirr verruimed, was verpassisch....hesch versuimed. Wer ohni Schuld....cha neyd drfiir, was lätz isch....isch ai z'hinderfiir.

Grad ändloos....chennt mä weytermachä, s'gäb nu huiffä....ander Sachä, womä chennt....bim Namä nännä, womä hiift me....bloss tuäd kännä. Werter....wo vergässä gand, a ihrer Shtell....hiift ander shtand. Si wärdid raar....diä outä Teen, «Hey Mann....ich nix verschtehnl!»

Dr Gränawäudler
Sepp Ambaiä



Gewerbeverein

SPEZIALIST FÜR SCHLITTEN UND TREPPEN

Der Gewerbeverein wird an dieser Stelle in Zukunft regelmässig Betriebe seiner Mitglieder porträtieren. Aus den interessierten Betrieben wurden anlässlich der Generalversammlung vom 20. März vier ausgelost. Als ersten Betrieb stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe die Ambauen Treppen AG näher vor.

Die Ambauen Treppen AG in der oberen Allmend wird heute bereits in dritter Generation von Christian «Kick» Ambauen geführt. Das Gründungsdatum geht auf das Jahr 1927 zurück. Damals betrieb der Grossvater von Christian Ambauen im Dorf eine Wagnerei. Neben dem klassischen Wagenbau-Wagnerarbeiten und Reparaturen wurden bereits da die ersten Treppen fabriziert.

Seit 1993 befindet sich der Firmensitz an der oberen Allmend 10. 1995 übernahm «Kick», selbst gelernter Wagner, den Betrieb von seinem Vater. Neben dem Treppenbau steht der Name Ambauen Treppen AG auch für Gartengarnituren, Massiv-Holz-Produkte und natürlich die weiterhin bekannten Beggrüader Schlitten. Sie gibt es mittlerweile in verschiedenen Varianten: Der Originalschlitten, den Ju-



nior, Light, Jumbo und neu den Beggrüader Rodler. Interessant ist, wie es überhaupt zum Schlittenbau kam: 1996 kam «Griänwoud Sepp» zu Christian mit einem Prototyp von einem Schlitten und fragte ihn nach seiner Meinung. Die beiden tüftelten weiter daran herum und es entstand eine erste Mini Serie von acht Schlitten, welche auf Herz und Nieren (und wahrscheinlich auch auf Biegen und Brechen) getestet wurden. Bald schon darauf ging man in Serie. Heute vertreiben die Schlittenbauer von der oberen Allmend ca. 150 Beggrüader Schlitten pro Jahr. Verkauft werden die Schlitten direkt und in einigen wenigen ausgesuchten Sportgeschäften in der Region.

■ NUR VIER LEHRBETRIEBE IN DER SCHWEIZ

Im Treppenbau ist der Markt hart umkämpft. Hier hat die Ambauen Treppen AG

den grossen Vorteil gegenüber den Mitbewerbern, dass sie nicht nur Holztreppen, sondern durch die eigene Schlosserei auch Metall- oder kombinierte Treppen anbieten kann. Auch hier ist die Produktionszahl beträchtlich: Pro Tag wird eine Treppe hergestellt, was pro Jahr Jahr ca. 200 Treppen ergibt.

Die Treppenbauer sind in der gesamten Schweiz tätig. Ihre Zielkunden sind Bauherren und Architekten. Aber auch Schreinereien und Zimmereien, welche selbst keine Treppen herstellen, sind ein wichtiges Zielkundensegment.

Einer der Meilensteine in der Geschichte der Ambauen Treppen AG war 1993 der Neubau an der oberen Allmend. 1998 wurde die erste CNC Maschine beschafft, 2002 die erste Metalltreppe ausgeliefert und 2004 die Werkstatt erweitert (Aufstockung).

Beim Einzug im Neubau bestand der Betrieb aus vier Mitarbeitern. Heute beschäftigt Christian Ambauen sechzehn Mitarbeiter. Drei in der Planung, drei auf Montage und ca. zehn in der Werkstatt. Alle zwei bis vier Jahre wird ein Lehrling eingestellt. So sind immer ein bis zwei Lehrlinge im Betrieb. Nur noch vier Betriebe in der Schweiz bilden Wagner aus. Ein Skifabrikant, ein grosser Schlittenbauer, ein Spielwarenhersteller und eben – die Ambauen Treppen AG. Christian Ambauen ist es sehr wichtig, dass im Ort eine Lehre gemacht werden kann und dass das einheimische Gewerbe gefördert wird. Er legt Wert darauf, einheimische Lehrlinge ausbilden zu können und diese auch nach der Lehre weiter zu beschäftigen und zu fördern.

Was sind die Ziele für die Zukunft von Christian Ambauen? Wichtig für ihn ist, dass er seine Stammkundschaft behalten und seinen Betrieb im Wirtschaftsraum festigen kann. Der Betrieb hat jetzt eine gesunde und übersichtliche Grösse. Die möchte er gerne so beibehalten.

Nach seinen Wünschen für die Zukunft befragt meint Christian: «Mit weniger Hektik den Tag beenden!» Das dürfte nicht einfach werden, wenn man sieht mit welchem Herzblut er seinen Betrieb führt!

Peter Ottiger



ÖFFNUNGSZEITEN BECKENRIEDER LÄDEN

Name	Wochentag, Zeitangabe von ... bis	Telefonnummer
Antikuhr Atelier	Mo–Fr 09h00–12h00 / 14h00–18h00	041 620 66 32
Bäckerei Christen	Mo–Fr 06h30–18h30; Sa 06h30–17h00; So 07h00–17h00	
Bed & Breakfast	Immer geöffnet ausser Monat November	041 620 64 46
Berggasthaus Panorama	Sommer 17. Mai – 4. November durchgehend	041 624 66 00
Boutique-Hotel Schlüssel	Mi–Fr 16h00–00h30; Sa 09h00–00h30; So 09h00–14h30	041 622 03 33
CeramicArt	Fr 09h00–12h00 / 14h00–18h30; Sa 09h00–16h00	041 620 33 64
Chäs Käslin	Mi–Fr 08h00–12h00 / 13h30–18h30; Sa 08h00–16h00	041 620 59 78
Coiffeur H2O	Di–Fr 08h00–18h30; Sa 07h30–15h00	041 620 12 63
Coiffeur Haarley	Mo+Do 09h00–12h00 / 13h00–18h30 Mi+Fr 09h00–12h00 / 13h00–20h00 Sa 09h00–13h00; oder nach tel. Vereinbarung	041 620 05 85
Dorfmetzg Küttel	Sommer Di–Fr 07h30–12h00 / 14h00–18h30; Sa 07h30–16h00 Winter Di–Fr 07h30–12h00 / 14h00–18h30; Sa 07h30–15h00	041 620 12 94
Drogerie Egger	Mo–Fr 08h00–12h00 / 13h30–18h30; Sa 08h00–16h00	041 620 04 74
Fischereiartikel Bugmann	Ostern–Sept. Di–Fr 09h00–12h00 / 14h00–18h30; Sa 09h00–14h00 Nov./Dez. Sa 09h00–14h00 Juli+August auch Mo geöffnet	041 620 94 70
Foto & Makeup Stefanie Murer	Di–Sa 09h00–12h00 / 13h30–18h00; oder nach tel. Vereinbarung	041 535 75 08
Fotogeschäft Lehner	Mo 11h30–17h00; Mi 09h00–12h00; oder nach tel. Vereinbarung	079 399 40 32
Hotel Pension Rigi	Mo–So	041 620 12 51
Kiosk	Mo–Fr 07h30–18h00 Sa 07h30–16h00; So 08h00–12h00 / 13h30–16h30	
Klewenpub	Di–Do 17h00–00h00; Fr 17h00–02h00 Sa 14h00–02h00; So 14h00–00h00	041 620 11 30
Living & More	Mo 14h00–18h00; Di–Fr 10h00–12h00 / 14h00–18h00 Sa 10h00–16h00	041 535 78 50
Mode Gallery	Di–Fr 14h00–18h30; Sa 09h00–16h00	041 620 02 03
Murer Herrenmode	Di–Fr 09h00–12h00 / 13h30–18h30; Sa 08h00–16h00	041 620 12 36
Murer Sport GmbH	Sommer Mo–Fr 09h00–12h00 / 14h00–18h30 Sommer Sa 09h00–12h00 / 13h00–16h00 Winter Mo–So 08h30–18h30	041 620 12 65
Pension Seeblick	Mo–Sa 17h00–21h00; So 17h30–21h00	041 620 15 05
Post	Mo–Fr 07h30–11h30 / 14h30–18h00; Sa 08h30–11h00	058 454 75 53
Restaurant Adler	Mi–So ab 09h00	041 620 14 54
Restaurant Alpstubli	Sommer täglich 09h00–17h45	041 620 31 44
Restaurant Klewenstock	17. Mai – 4. November Mo–So	041 620 17 84
Restaurant Nidwaldnerhof	Mo–So ab 07h30	041 620 52 52
Restaurant Rössli	Mo–So 08h00–00h00	041 624 45 11
Restaurant Schäfli	Mi–So ab 16h00	041 620 13 77
Schuhgeschäft Stalder	Do–Fr 14h00–18h00; Sa 09h00–16h00; oder nach tel. Vereinbarung	041 620 16 72
Schwanen Bistro	So–Do 08h00–00h00; Fr–Sa 08h00–02h00	041 624 45 10
Tourismusbüro	Sommer Mo–So 09h30–12h30 / 13h15–15h30 oder nach tel. Vereinbarung	041 620 31 70
Veloshop Lussi	Mo 13h30–18h00; Di–Fr 08h00–12h00 / 13h30–18h00 Sa 08h00–12h00	041 620 81 84
Volg Detailhandel AG	Mo–Fr 07h00–19h00; Sa 07h00–18h00; So 08h00–18h00	041 622 10 66
W. Bösch Lebensmittel	Mo–Fr 07h30–12h15 / 14h00–18h30 Sa 07h30–16h00	041 620 14 13
Wein und Kultur	Mi–Fr 17h00–19h00; Sa 11h00–16h00	041 620 91 77

Skiclub Beckenried Klewenalp

MEDAILLENFEIER IM ALTEN SCHÜTZENHAUS

Der Skiclub lud zur Medaillenfeier, und das Alte Schützenhaus erlebte einen ungeahnten Besucherandrang. Die grosse Zuschauerkulisse bildete einen würdigen Rahmen für die Ehrungen, ein Rahmen, der durch Jürg Aschwandens Licht- und Toneffekte unterstrichen wurde. Dass die Skiracks per Tirolienne, einem von Thedy Waser gespannten Stahlseil, auf die Bühne «einflogen», erinnerte schon beinahe an die Weltcupstimmung in Adelboden.

Pirmin Lussi, Vizepräsident des neugegründeten Fanclubs, hielt Rückschau auf Markus Vogels Rennsaison. Markus bestritt sämtliche Weltcupslaloms, wobei ihm viele gute Läufe gelangen. «Leider schaffte ich es nicht, zwei gute Läufe in einem Rennen ins Ziel zu bringen», zog Markus Bilanz. Der Gewinn des Schweizermeister-Titels im Slalom gehörte zu den Höhepunkten in seiner Saison. Ein anderer Höhepunkt war sicher der zweite Rang im Teamwettkampf am Weltcupfinale in Schladming, zusammen mit Lara Gut, Wendy Holdener und Silvan Zurbriggen. Die grossen Erfolge von Bernhard Niederberger wurden von seiner Tante Monika

Wüsch-Käslin gewürdigt. Die ehemalige Spitzenfaherin konnte von vielen Erfolgen ihres Neffen berichten: eine markante Verbesserung der FIS-Punkte in sämtlichen Disziplinen, eine Bronze-Medaille an der Junioren-Weltmeisterschaft im Teamwettkampf, zwei Schweizermeister-Titel in den Speeddisziplinen der Junioren, ein dritter Rang an der Elite-SM in der Super-Kombination und erste Siege an FIS-Rennen im Slalom und im Riesenslalom. Der SCBK ist auch im Jugendbereich gut aufgestellt. Adrian Käslin berichtete über die erfolgreiche Saison von Gina Zumbühl. Der Sieg im nationalen Ochsner-Cup sowie beim Final des Grand Prix Migros gehören zu den Highlights. Ginas Konstanz verhalf ihr zu weiteren Siegen und Spitzenklassierungen an nationalen, internationalen, regionalen und kantonalen Rennen.

Dank vieler toller Resultate qualifizierte sich Lorena Käslin für internationale Jugendrennen in Italien und Kanada. So fehlte sie an der Medaillenfeier, weil sie für Swiss-Ski an den internationalen Jugendrennen in Whistler im Einsatz stand. Ein toller Sieg im Super-G sowie in der Mannschaftswertung zeigt, dass Lorena auch

international an der Spitze mithalten kann. Im vorfabrizierten Interview von Kai Flüeler und Manuel Murer liess Lorena die Saison nochmals Revue passieren. Siege an interregionalen Rennen sowie die Silbermedaille an der Speed-SM gehörten dabei zu den Höhepunkten.

Hinter den beiden Aushängeschildern stehen weitere Mädchen und Knaben bereit. Yannick Chabloz dominierte die JO-1 Kategorie, die Punktefahrer gewannen den NSV-Cup und im Animationsbereich konnte der jüngste SCBK-Nachwuchs zahlreiche Erfolge feiern.

Toll, dass mit Avelino Näpfli auch aus dem nordischen Sektor ein Spitzenathlet Beckenried vertritt. Vor allem sein Sieg an den Helvetia Nordic Games kommt einem Schweizermeister-Titel gleich. 11 weitere Siege in 13 Rennen stehen zudem zu Buche!

Das Schlussbild im Alten Schützenhaus hat es gezeigt: Um den Nachwuchs im Skiclub muss einem nicht bange sein. Und so wurde beim gemütlichen Apéro noch lange in Erinnerungen geschwelgt, gefachsimpelt und wohl auch in die Zukunft zu schauen versucht.

Ueli Metzger



Bernhard Niederberger (links) und Ueli Metzger



Markus Vogel

Beckenrieder Körperschaften

KLAUSURTAGUNG ZU INVESTITIONSVORHABEN

Am Samstag, 10. März 2012 trafen sich Vertretungen aus Gemeinde-, Schul-, Kirchen- und Genossenrat zu einer weiteren Klausur, die vom Schulrat initiiert wurde. Unter der Leitung von Schulleiter Gerhard Baumgartner wurden die Informationen zu den anstehenden Investitionsvorhaben der einzelnen Körperschaften zusammen getragen, nach Synergien gesucht, mögliche Standorte diskutiert und Prioritäten in der Umsetzung der Investitionsvorhaben erarbeitet.

Das Bild der Schwerpunkte, das sich bereits in der ersten Klausur vom 22. Oktober 2011 abzeichnete, wurde konkreter und die Aussicht auf die Einheitsgemeinde zeigte neue Wege zur Umsetzung auf:

- Der Werkhof Oeliweg wird für die Bereiche der Strom- und Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung und für den Unterhalt der Strassen, öffentlicher Plätze und Parkanlagen sowie der Fuss- und Wanderwege ausgebaut.
- Im Gebiet Allmend ist das Zentrum für Bildung, Feuerwehr, Sport und Kultur. Aber auch die Abfallentsorgung soll an diesem Standort den neuen, gesetzlichen Anforderungen angepasst werden.
- Für den Dorfkern gibt es Visionen für einen Begegnungsraum verbunden mit wirtschaftlicher Nutzung. Beispielsweise könnte anstelle des renovationsbedürftigen Pfarrhauses ein Gemeinschaftssaal mit der Möglichkeit, darin eine Gelegenheitswirtschaft zu führen, kombiniert mit Wohnungen im Obergeschoss, Ladenlokale im Erdgeschoss und allenfalls einer Parkierungsanlage zur Entlastung des Dorfkerns im Untergeschoss erstellt werden.

Die Vertreter aus Gemeinde-, Schul-, Kirchen- und Genossenrat evaluierten als oberste Priorität die Planung des Gebietes



Allmend. Es soll vorerst ein Gesamtkonzept für die zukünftige Nutzung des Gebietes Allmend erarbeitet werden, worin der Standort des neuen Schulhauses aufgezeigt wird. Anhand dieses Gesamtkonzeptes kann aufgezeigt werden, wie die anstehenden Investitionen am Standort Allmend umgesetzt werden können.

Die Behördenvertreter waren sich einig darüber, nach dem Ja zur Einheitsgemeinde vom Sonntag, 11. März 2012, diese Aufgabe bereits im Hinblick auf die neuen Strukturen weiter zu bearbeiten und anschliessend in die neue Organisationsstruktur zu überführen.

Die am 26. März 2012 neu eingesetzte Arbeitsgruppe «Gesamtkonzept Allmend» mit den Mitgliedern Gemeindepräsident Bruno Käslin, Gemeinderat Heinz Urech, Gemeinderätin Martina Widmer, Schulratspräsident Rolf Amstad, Schulleiter Gerhard Baumgartner, Landrat Viktor Baumgartner, Landrat Christian Landolt, Heinz Polenz, Paul Käslin und Gemeindeschreiber Daniel Amstad, wird für das Gebiet Allmend ein Gesamtkonzept für die zukünftige Nutzung erarbeiten. Die bereits vorhandenen Unterlagen der Schule werden in die Gesamtschau für das Gebiet Allmend einbezogen.

Im Gebiet Allmend sind viele wichtige Infrastrukturen vorhanden. Es gilt nun, die



anstehenden Erweiterungen im Bereich Schule, Abfallentsorgung, Freizeit, Sport, Sicherheit etc. entsprechend abzuklären und in einem Gesamtkonzept die mögliche zukünftige Nutzung der Allmend aufzuzeigen.

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe hat am 30. Mai 2012 stattgefunden. Ziel ist es, bis zur nächsten Klausurtagung der Beckenrieder Körperschaften am 27. Oktober 2012 erste Ergebnisse vorlegen zu können.

Daniel Amstad

Feuerwehr Beckenried

EINE AKTIVE KOMPANIE

Bereits in der ersten Woche des neuen Jahres fand die alljährliche Aushebung statt. Es haben sich zwei Frauen und fünf Männer zum Dienst an der Allgemeinheit entschieden. Unsere Feuerwehr ist somit in der glücklichen Lage den geforderten Personalbestand zu gewährleisten.

Im März 2012 hat sich die gesamte Feuerwehrkompanie zu den vier Frühlingsübungen getroffen. Sie werden jeweils innert zwei Wochen durchgeführt. Folgende Themen wurden behandelt und aufgefrischt:

■ STELLEN DIVERSE LEITERN

Sicherheitsvorschriften beim Stellen einer Leiter, repetieren und praktisches Üben mit den Leitern.



■ LÖSCHDIENST

Wasserbezugsort ab einem Hydrant, Wasserdruckverstärkung mit der Motorspritze (praktische Übung).

■ ELEMENTAR

Die Handhabung diverser Kleingeräte wurde angeschaut und geübt.

■ ZUGSANGRIFF

Beim Zugsangriff wird ein realer Ernstfall inszeniert und in einer praktischen Übung bewältigt.

Diese Übungen wurden von den Feuerwehrleuten gut besucht, die aktiv mitmachten. Bei der ersten Übung am 20. März 2012 wurde das Feuerwehrkommando unter dem neuen Kommandanten Robert Walker mit einer unangemeldeten Inspektion überrascht. Wie letztes Jahr ist der Bericht sehr positiv. Das Feuerwehrinspektorat hat die gut vorbereiteten Übungen, das aktive Mitmachen der Mann-

schaft und die Einhaltung der Tenü-Vorschriften gelobt.

An den Frühlingsübungen wurde die komplette Mannschaft mit einer neuen Brandschutzbekleidung ausgerüstet. Diese Ausrüstung ist leichter (Gewicht) zu tragen und garantiert Feuerschutz. Bei der alten Brandbekleidung konnte dieser Schutz nicht mehr gewährleistet werden, da er mit dem Alter und der Anzahl der Waschgänge abnimmt.

Am 16. April 2012 durfte die Feuerwehr vier junge Feuerwehrsoldaten in einen wöchentlichen Gruppenführerkurs schicken. In diesem Kurs werden die zukünftigen Kaderleute auf ihre Aufgaben vorbereitet. Die Hauptaufgabe eines Gruppenführers ist das Umsetzen von Befehlen des Einsatzleiters mit den ihnen zugeteilten Feuerwehrleuten. Mit viel Theorie, praktischen Übungen sowie mit spielerischen Aufgaben wurde das Wissen von den Nidwaldner Feuerwehr-Instruktoren an alle Teilnehmer weitergegeben. Wir danken Tobias



Waser, Jan Schwab, Denis Bucher und Patrick Ambühl vielmals für ihr Engagement und dass sie für diesen Kurs eine Woche Ferien genommen haben.

An der «iHeimsich» wurden sämtliche Feuerwehren in einem Infopavillon durch die Nidwaldner Sachversicherung präsentiert. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Infokampagne mit Beckenrieder Beteiligung (Models®) gestartet.

Am 23. Juni 2012 organisiert die Feuerwehr in Beckenried eine grosse Motorspritzen-Übung mit dem Szenario Waldbrand. Mit dabei sind auch die Feuerwehren unserer Nachbargemeinde Emmetten sowie der Gemeinde Stans.



■ AKTUELLER PERSONALBESTAND:

- 1 Kommandant
- 2 Stv. Kommandanten
- 8 Offiziere
- 13 Gruppenführer
- 1 Fourier
- 1 Feldweibel
- 7 Gefreite
- 40 Soldaten
- 8 Rekruten

81 Total, davon 7 Frauen

Beckenried kann auf eine kompetent geführte, gut ausgebildete und zeitgemäss ausgerüstete Feuerwehr, bei der auch die Kameradschaft nicht zu kurz kommt, stolz sein.

Ihre Feuerwehr Beckenried:

*Mier tiend eysi Pflicht, eifach und schlicht.
Gott zur Ehr, em Nächschte zur Wehr.*

Martina Widmer

Gemeindekanzlei

STATISTIK ZUM JAHRESENDE 2011

	2011	2010	2009	2008	2007
EINWOHNER					
Total Einwohner	3 325	3 291	3 241	3 227	3 176
Schweizer (ohne Wochenaufenthalter)	3 006	2 991	2 953	2 965	2 957
Ausländer (ohne Kurzaufenthalter)	319	300	288	262	219
Geburten	35	40	32	37	38
Todesfälle	28	23	30	25	23
ABRECHNUNGEN (IN 1000 FRANKEN)					
Steuerabrechnung Gesamttotal	16 140	16 479	15 826	15 930	14 975
Steueranteil Politische Gemeinde	2 331	2 400	2 316	2 524	3 002
Finanzausgleich	381	439	618	588	574
Grundstückgewinnsteuer/Gemeindeanteil	363	695	314	446	808
Erbschaftssteuer/Gemeindeanteil	19	10	15	5	27
ELEKTRIZITÄTSWERK (IN 1000 KWH)					
Eigenleistung	9 905	10 729	9 051	9 454	9 242
Fremdstrombezug	10 011	10 245	10 849	10 245	8 944
Rücklieferung	468	497	400	368	450
Verbrauch	19 547	20 477	19 500	19 331	17 736
Gesamtstrom	20 015	20 974	19 900	19 699	18 186

Nathalie Stalder



Abfallentsorgung Beckenried

NEUER STANDORT FÜR DIE ALTEISENSAMMELSTELLE



Der bisherige Standort der Alteisensammelstelle war zu nahe bei den Schulanlagen und führte zu Problemen. Um die Sicherheit zu erhöhen, wurde der Standort der Alteisensammelstelle verlegt.

Ab sofort befindet sich die Alteisensammelstelle in der Oberen Allmend 4 bei der FAGEB, Forstliche Arbeitsgemeinschaft Emmetten/Beckenried. Metalle, Eisenwaren, Tumbler und Waschmaschinen können in die dort stationierte Alteisenmulde geworfen werden.

Holz, Plastik, Kühl- und Kompressorgeräte sowie EDV- und Elektroschrott sind weiterhin direkt über ein Fachgeschäft oder über das Recycling-Center Zimmermann in Buochs der fachgerechten Entsorgung zuzuführen.

Tragen Sie Sorge zu den Ressourcen und helfen Sie uns, mit einer gezielten und richtigen Entsorgung den Aufwand in Grenzen zu halten. Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

Daniel Amstad

Einheitsgemeinde

ZWISCHENBERICHT

Nach der eindeutigen Zustimmung mit mehr als 82 % Ja-Stimmen zur neuen Gemeindeordnung an der Urnenabstimmung vom 11. März 2012 wurden umgehend verschiedene Arbeitsgruppen eingesetzt.

Die entsprechenden Projektaufträge werden durch folgende sechs Arbeitsgruppen bearbeitet:

- Personalwesen
- Liegenschaften
- Sicherheit
- Administration
- Finanzen
- Soziales

Im Projektauftrag sind die Ausgangslage, die Aufgabenstellung und die je zu erarbeitenden Ergebnisse und Zielsetzungen

vorgegeben. Alle Arbeitsgruppen haben bereits eine bis vier Sitzungen abgehalten, und Ende Juni werden die ersten Zwischenergebnisse präsentiert. Am 25. Mai konnte die Arbeitsgruppe Einheitsgemeinde erfreut feststellen, dass alle sechs Projektaufträge auf Kurs sind und die Vorgaben termingerecht umgesetzt werden können. Das Geschäftsreglement des Gemeinderates liegt im Entwurf vor. Auch das Organisationsstatut der Schule wird an einer Klausursitzung des Schulrates anfangs Juni bereinigt. In Organigrammen für die verschiedenen Stufen werden die neuen Strukturen und Abläufe ausdiskutiert und festgelegt. Rollen, Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche werden dabei geklärt. Diverse Reglemente und Policen müssen formal überarbeitet und angepasst werden. Sämtliche Liegen-

schaften der Schule und der politischer Gemeinde wurden systematisch in einem Verzeichnis erfasst. Mit einer externen Arbeitsplatzberechnung werden nun die dafür notwendigen Pensen berechnet, sie dienen als Grundlage für diesen Leistungsauftrag. Im Bereich der Administration wird es in der Schulverwaltung Anpassungen geben: Softwareprogramme und Archivierungssystem werden vereinheitlicht.

Dank der sehr guten und kooperativen Zusammenarbeit der Projektgruppenmitglieder und dem zusätzlichen und sehr grossen Engagement von Gemeinde- und Schulverwaltung gelingt es, tragfähige Lösungen zu erarbeiten und die Strukturen zu legen, damit der Start der Einheitsgemeinde am 1. Januar 2013 gelingen wird. Gerhard Baumgartner

Gemeindeverwaltung

VERÄNDERUNG AUF DER GEMEINDEKANZLEI

Nadia Regli verlässt die Gemeindeverwaltung per Ende Juni 2012, um nach einem Sprachaufenthalt eine neue, spannende Herausforderung in der Privatwirtschaft zu übernehmen.

Seit 1. Juni 2007 arbeitete Nadia Regli als Verwaltungsangestellte auf der Gemeindeverwaltung Beckenried. Nach 5-jähriger

intensiver Mitarbeit hat sie sich dazu entschieden, in die Privatwirtschaft zu wechseln. Wir bedauern diesen Entscheid sehr, verlieren wir doch eine stets aufgestellte Person und wichtige Stütze des Verwaltungsteams.

Ganz «verloren» wird uns Nadia Regli nicht gehen. Sie wird uns als neue Mitarbeiterin der Firma IT & T bei Problemen

und Fragen rund um das Programm NSP (Einwohnerkontrolle etc.) in Zukunft unterstützen.

Der Gemeinderat und das ganze Verwaltungsteam danken Nadia Regli für ihren unermüdlichen Einsatz. Dank ihrem grossen Engagement war es möglich, die Gemeindeverwaltung in den letzten fünf Jahren zu einem gut funktionierenden,

effizienten Dienstleistungsbetrieb aufzubauen.

Wir wünschen Nadia Regli auf dem weiteren beruflichen und privaten Lebensweg alles Gute und viel Freude. Gerne denken wir an die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die vielen schönen Begegnungen zurück.

Der Gemeinderat hat Nathalie Stalder als neue Verwaltungsangestellte gewählt. Sie wird nach ihrer Lehrzeit die Stelle von Nadia Regli übernehmen. Damit kann ein lückenloser Übergang geschaffen werden. Nathalie Stalder kennt und beherrscht die verschiedenen Spezialprogramme, welche heute auf einer Gemeindeverwaltung im

Einsatz stehen. Es ist keine Einarbeitung mehr notwendig.

Wir heissen Nathalie Stalder ganz herzlich im Verwaltungsteam willkommen und wünschen ihr viel Freude an den neuen Aufgaben.

Daniel Amstad

80-jährig oder älter werden:

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

■ AUGUST 2012

14. August 1931	Elisabetha Gander-Rogenmoser	Rosenweg 7
15. August 1924	Paul Murer	Rütenenstrasse 42
22. August 1925	Verena Murer-Hauser	Seestrasse 4
26. August 1921	Emma Bergamin-Amstad	Isenringenweg 1
29. August 1928	Rosa Gander-Barmettler	Oberdorfstrasse 40
31. August 1929	Alois Käslin-Müller	Untergass 1

■ SEPTEMBER 2012

5. September 1927	Theresia Uhr-Schrempf	Hungacher 1A
7. September 1929	Arnold Dietschi	Unterscheid 6
10. September 1930	Frieda Käslin-Meyer	Ridlistrasse 2
14. September 1927	Anna Marie Murer-Niederberger	Allmendstrasse 43
14. September 1932	Paul Häfelfinger-Promchai	Gandgasse 31
16. September 1923	Esther Gander	Hungacher 1
16. September 1927	Rosmarie Amstad-Würsch	Dorfstrasse 3
17. September 1932	Alice Niederberger-Gisler	Kirchweg 1
18. September 1920	Paul Ambauen-Gander	Fahrlistrasse 5

■ OKTOBER 2012

2. Oktober 1928	Franz Murer-Rohrer	Hungacher 1
4. Oktober 1932	Michaela Würsch-Murer	Rütenenstrasse 13
11. Oktober 1928	Eva Schachenmann-Stockmeyer	Hungacher 1
13. Oktober 1926	Rosa Baumgartner-Odermatt	Rütenenstrasse 60
17. Oktober 1926	Therese Käslin-Käslin	Niderlistrasse 22A
26. Oktober 1928	Lina Infanger-Baumann	Hungacher 1
26. Oktober 1928	Marie Louise Murer-Lussi	Dorfstrasse 15
28. Oktober 1925	Herfa Näpfli-Schiess	Buochserstrasse 46
29. Oktober 1927	Friedbert Baumann	Mühlemattweg 3

■ NOVEMBER 2012

5. November 1925	Alfred Infanger	Seestrasse 22
5. November 1932	Elisabeth Tignonsini-Cerveny	Rütenenstrasse 14
9. November 1931	Theodor Zimmermann-Gander	Buochserstrasse 2
10. November 1927	Bernhard Lindenmaier	Fahrlistrasse 8
12. November 1926	Otto Käslin-Gander	Gandgasse 15
21. November 1925	Hulda Stähli-Hösli	Hungacher 1
21. November 1930	Alfred Käslin-Käslin	Höfestrasse 5
24. November 1926	Cäcilia Murer	Seestrasse 52
29. November 1922	Hermann Amstad	Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil

Umgebaute Zivilschutzanlage

GELUNGENES EINSEGNUNGSFEST

Der Gemeindeführungsstab Beckenried organisierte mit den Partnerorganisationen Feuerwehr, Zivilschutz, Samariter und Polizei eine Einweihungsfeier für die umgebaute Zivilschutzanlage im Oberstufenschulhaus.

Bei schönstem Wetter begrüsst Gemeinderätin Martina Widmer am 28. April 2012 die grosse Zuschauerschar zur Einweihung. Bei ihrer Begrüssungsrede dankte sie für die gelungene Arbeit bei der Renovation und Umbau der Zivilschutzanlage beim Oberstufenschulhaus. Vom Planer bis zum kleinsten Handwerker haben alle ihr Bestes gegeben. Seit der Bauvollendung waren bereits zwei Belegungen vom Militär. Die zwei Kompanien lobten die umgebaute Zivilschutzanlage.

lage. Die neuen Duschen, die Waschröge mit Warm- und Kaltwasser und die Bettenanlagen wurden sehr gut aufgenommen. Der Kommandoposten, welcher für das Militär, Zivilschutz und den Gemeindeführungsstab ausgebaut wurde, hat genug Büros und Arbeitszimmer, um auch bei einem längeren Einsatz die volle Leistung aller Beteiligten erbringen zu können.

Xaver Stirnimann, Amtsvorsteher Bevölkerungsschutz, lobte die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Gemeindeführungsstab. Es sei nicht immer selbstverständlich, dass die Gemeinden in die Sicherheit investieren. Dies ist nun in Beckenried geschehen. Pfarrer Daniel Guillet segnete anschliessend die Zivilschutzanlage mit dem neuen Kommandoposten ein.

Die Bevölkerung nutzte die Chance: Viele Leute kamen und bestaunten die neue Anlage und die Partnerorganisationen. Der Zivilschutz kam mit einem neuen Zugfahrzeug und einem Anhänger für den Ersteinsatz. Viele interessante Einblicke in ihren Alltag zeigte die Polizei. Sie wurde sehr gerne von den Kindern besucht, durften sie doch viele Spielsachen mitnehmen. Wer ganz brav war, durfte sogar ein Polizei Cap tragen. Die Samariter zeigten in der Anlage, wie wichtig sie in einem Katastrophen Fall sind. Ihr Grundwissen lernen



Architekt Matthias Bünler (links) und Gemeinderätin Martina Widmer

und pflegen sie bei Übungen, welche sehr interessant sind und durch realistische Wundbilder wahrheitsgetreu nachempfunden werden. Die Feuerwehr war gleich mit zwei Fahrzeugen da: mit dem TLF und dem Mannschaftsbus, der neusten Errungenschaft der Feuerwehr Beckenried. Der Gemeindeführungsstab Beckenried selber konnte viele Besucher in den neuen Kommandoräumen begrüssen. Eindrücklich wurde aufgezeigt, wie der Gemeindeführungsstab bei früheren Ereignissen wie

zum Beispiel beim Rutsch Ischenwald oder beim Seehochwasser zum Einsatz kam. Die Bevölkerung erfuhr, was der Gemeindeführungsstab für Arbeiten ausführt. Der GFS setzt sich aus dem GFS Chef Turi Käslin, GFS Vize-Chef und Gemeinderätin Martina Widmer, Samariter Marcus Baumgartner, Chef Lage Dominik Schawalder, Feuerwehrkommandant Robert Walker,

Leiter Gemeindetiefbauamt Hugo Zwyssig, Gemeindeschreiber Daniel Amstad sowie den beiden Naturgefahrenspezialisten Noldi Gander und Otto Käslin und Medienchef Bernd Zieri zusammen. Sie planen in Ruhezeiten für die Krisenzeiten, damit Routine und Sicherheit im Falle eines Ereignisses vorhanden sind. Zusammen mit den Partnerorganisationen setzen sie sich

für die Bevölkerung, die lokalen Kultureinrichtungen und Infrastrukturen ein, um bei einem Ereignis möglichst den Schaden in Grenzen halten zu können. Der gelungene Anlass begeisterte alle die kamen. Der Gemeindeführungsstab kann auf einen positiven Anlass zurückschauen.

Bernd Zieri

Gemeindebauamt

BAUBEWILLIGUNGEN

■ ERTEILTE BAUBEWILLIGUNGEN VON MÄRZ BIS MAI 2012

Hugo Käslin-Käslin: Neubau Gartenhaus beim Wohnhaus Rüdlistrasse 47; Christine Amstad Zeier und René Zeier-Amstad: Anbau an Wohnhaus Dorfstrasse 10; Swisscom (Schweiz) AG, Luzern: Neubau Mobilkommunikationsanlage mit Kombiantennen sowie einer Gerätekabine beim Schiessstand Hälti; Sepp Ambauen: Anbau Vordach beim Wohnhaus Emmetterstrasse 11; Elisabeth Brun und Antoinette Bucher: Anbau Wind- und Regenschutzverglasung beim Mehrfamilienhaus Rütenenstrasse 106; Christina Meier-Gander: Anbau Balkon an Wohnhaus Dorfstrasse 73; Rolf Niederberger, Dorfstrasse 40: Sanierung Schopf beim Einfamilienhaus Rütistrasse 2; Urs und Thomas Murer: Neubau Bootshaus beim Wohnhaus Rütenenstrasse 23; René und Clair Manz-Müller, Seestrasse 58: Neubau (Ersatzbau) Bootsunterstand auf der Seeparzelle; Felix und Martina Baumgartner-Amstad, Oberdorfstrasse 61: Umbau-Wohnhaus Dorfstrasse 49; Kaspar Käslin-Zihlmann: Anbau Wintergarten (unbeheizt) an Wohnhaus Oberdorfstrasse 7; Theodor und Elisabeth Zimmermann-Gander: Umbau Reiheneinfamilienhaus Buochserstrasse 2; René und Verena Würsch-Murer, Oberdorfstrasse 42: Anbau Unterstand an Stall im Oberdorf (ausserhalb Bauzone); Rolf Amstad-Barmettler: Neugestaltung Garten beim Wohnhaus Höfestrasse 7 (ausserhalb Bauzone); Amt für Betrieb Nationalstrassen, Werkhof Flüelen: Sofortmassnahme Erweiterung Geschiebesammler beim Herrenbach, Werkstrasse 1 (ausserhalb Bauzone)

Toni Intlekofer

Gemeindekanzlei

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

■ GEBURTEN

13. Februar 2012	Livia Lussi, Dorfstrasse 47
15. März 2012	Rémi Zimmermann, Sack 1
20. März 2012	Conradin Bergamin, Isenringenweg 1
22. März 2012	Lionel Joss, Unterscheid 5
23. März 2012	Elena Würsch, Rütenenstrasse 106
17. April 2012	Anna Rittiner, Unterscheid 1
26. April 2012	Leonor Costa Silvestre, Dorfstrasse 15
3. Mai 2012	Milena Murer, Allmendstrasse 6
9. Mai 2012	Dimitri Mathis, Rüdlistrasse 30
20. Mai 2012	Livia Käslin, Rigiweg 6
29. Mai 2012	Jonas Bättig, Mattenweg 4

■ EHESCHLIESSUNGEN

3. Februar 2012	Andrea Sigrist und Josef Sutter, Buochserstrasse 84
23. März 2012	Darinka Amrhein und Christian Niederberger, Erlan 3
30. März 2012	Kathrin Gander und Gregor Gut, Oeliweg 10A
27. April 2012	Nathalie Renggli und Michael Metzger, Unterscheid 5
12. Mai 2012	Nadine Müller und Daniel Amstad, Rütenenstrasse 122
18. Mai 2012	Kozlak Krystyna und Daniel Fretz, Ledergasse 38
25. Mai 2012	Nicole Frey und Rainer Renggli, Rütistrasse 18A
25. Mai 2012	Barbara Truttmann und Peter Zwyssig, Buochserstrasse 6

■ TODESFÄLLE

23. Februar 2012	Heilwig Banz-Kind, Bodenhofstrasse 3, 6373 Ennetbürgen
13. März 2012	Josef Berlinger, Höfestrasse 32
12. April 2012	Karl Meierhofer-Meyer, Aarepark 3B, 5000 Aarau
25. April 2012	Anna Meister-Murer, Seestrasse 6
15. Mai 2012	Edwin Gander, Sagendorfstrasse 10, 6376 Emmetten
16. Mai 2012	Peter Murer-Amstad, Rosenweg 5
20. Mai 2012	Anna Murer-Odermatt, Hungacher 1
23. Mai 2012	Marie Käslin-Murer, Allmendstrasse 45

Nathalie Stalder



Gemeindeverwaltung Beckenried

NEUE SCHALTERANLAGE UND BÜROMÖBEL

In zwei Etappen wurde die Schalteranlage bei der Gemeindekanzlei erneuert und die Büromöbel bei der Gemeinde- ratskanzlei, Gemeindekanzlei und dem Bauamt ersetzt.

Gleichzeitig mit der Erneuerung der Schalteranlage bei der Gemeindekanzlei wurde auch der Bodenbelag ersetzt. Durch den Einsatz von neuen Büromöbeln ist ein heller, freundlicher Empfang entstanden.



Alle Arbeitsplätze wurden mit höhenverstellbaren Bürotischen ausgerüstet. Damit kann den einzelnen Bedürfnissen der Angestellten Rechnung getragen werden. Durch die einheitliche Auswahl der Büromöbel können diese bei Bedarf innerhalb der verschiedenen Abteilungen jederzeit verschoben werden. Die Büromöbel wurden durch die Echo Büromöbel, Holziken, geliefert. Die Schalteranlage wurde durch

Sepp Gander, Schreinerei, Beckenried, gefertigt und die Bodenbeläge von Albert May, Bodenbeläge, Beckenried, verlegt. Das ganze Verwaltungsteam schätzt die neuen Büromöbel und die sanft sanierten Büroräumlichkeiten sehr. Die Arbeit wird bestehen bleiben, doch vieles lässt sich mit zeitgerechten Büroeinrichtungen einfacher erledigen.

Daniel Amstad



Information

GESAMTREVISON DER NUTZUNGSPLANUNG BECKENRIED

Kaum ist eine Ortsplanungsrevision abgeschlossen, steht schon eine neue Revision an. Der Start der Revisionsarbeiten ist im Herbst 2012 vorgesehen.

Die Baudirektion Nidwalden hat die Vorprüfung des Siedungsleitbildes mit Bericht vom 08.05.2012 mit Verzögerung abgeschlossen. Durch den Ortsplaner sind dazu noch die erforderlichen Anpassungen im Einvernehmen mit der zuständigen Arbeitsgruppe vorzunehmen. Anschliessend ist das entsprechend bereinigte Siedungsleitbild dem Gemeinderat für das öffentliche Mitwirkungsverfahren im Herbst zur Verabschiedung vorzulegen.

Die geplante Revision der Nutzungsplanung steht in Abhängigkeit mit dem Siedungsleitbild. Durch den verspäteten Abschluss der Vorprüfung ergibt sich in der Folge eine Verschiebung der Bearbeitung

von Bericht und Zonenplan durch den Ortsplaner und die zuständige Kommission auf den Herbst 2012. Der genaue Zeitpunkt wird im Amtsblatt publiziert. Ab dieser Publikation besteht die Möglichkeit Gesuche betreffend Ein-/Um- und Auszonungen einzureichen. Bereits eingegangene Gesuche werden in die geplante Revision 2012/13 aufgenommen.

Das bereits erfasste neue Inventar für die Naturschutzobjekte muss durch den Gemeinderat noch verabschiedet und durch die Baudirektion genehmigt werden.

Das im Entwurf vorliegende neue Inventar für Kulturobjekte muss durch die Baukommission dem Gemeinderat noch zur Verabschiedung vorgelegt und dem Amt für Kultur zur Stellungnahme eingereicht werden. Im September 2012 findet dazu eine öffentliche Orientierungsveranstaltung statt. Diese Inventare sind als Anhang zum Bau-

und Zonenreglement aufgeführt und werden nach Abschluss der Revision der Nutzungsplanung entsprechend aktualisiert. Die Baudirektion Nidwalden hat die Vorprüfung des Touristischen Feinkonzeptes Klewenalp-Stockhütte mit Bericht vom 14.12.2011 abgeschlossen. Der durch die Arbeitsgruppe mit Vertretern aus den Gemeinden Beckenried und Emmetten entsprechend bereinigte Entwurf wurde dem Gemeinderat Beckenried/Emmetten im April/Mai dieses Jahres für das öffentliche Mitwirkungsverfahren zur Verabschiedung vorgelegt.

Die Orientierung der Bevölkerung über das Mitwirkungsverfahren wird mit Publikation im Nidwaldner Amtsblatt erfolgen. Die Unterlagen können unter www.beckenried.ch eingesehen beziehungsweise heruntergeladen werden.

Toni Intlekofer

Personelles

ABSCHIED UND WILLKOMM

Auf das kommende Schuljahr hin gibt es nur wenige Mutationen zu verzeichnen. Zwei Lehrpersonen verlassen die Schule, zwei kommen neu hinzu. Diese stellen sich nachher auch gleich selber kurz vor. Zuerst aber noch zu den Dienstjubiläen:

Gerhard Baumgartner	30 Jahre
Daniela Jenni Meier	25 Jahre
Theres Bernasconi	15 Jahre
Thomas Müller	10 Jahre
Susanne Solér	10 Jahre
Trudi Gisler	10 Jahre

Die Schulische Heilpädagogin Barbara Arnold zieht nach vier Jahren in Beckenried weiter. Ihr grosses Engagement zugunsten der Schülerinnen und Schüler wird in guter Erinnerung bleiben. Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle für ihr Wirken. Sabine Gisler, Klassenlehrerin auf der Primarstufe, verlässt Beckenried ebenfalls, dies nach einjähriger Tätigkeit in der 6. Klasse. Auch ihr gebührt Dank für die geleistete Arbeit. Wir wünschen den beiden Lehrpersonen alles Gute für ihre weitere Zukunft.

Das «Mosaik heisst» folgende Personen an unserer Schule herzlich willkommen:

Mein Name ist Lea Stöckli und ich bin seit 2003 Primarlehrerin. Aufgewachsen bin ich in Horw, wo ich auch meine gesamte



Schulzeit erleben durfte. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin am Lehrerinnen- und Lehrerseminar in Luzern konnte ich in Wolfenschiessen eine 2. Klasse übernehmen. Die Arbeit mit den «Kleinen» gefiel mir gut und so unter-

einer Veränderung auf. Während eines unbezahlten Urlaubs konnte ich neben wundervollen Reisen und Erfahrungen auch die Englischausbildung machen. Mit frischem Elan übernahm ich nach dem Urlaub eine 5./6. Mischklasse, wiederum in Wolfenschiessen. Ich merkte, dass mir dieses Alter mehr entspricht und unterrichtete seither mit viel Freude auf dieser Stufe. Meine Freizeit verbringe ich gerne entweder irgendwo auf einem Berg oder unterwegs um neue Sachen zu entdecken. Dabei begleitet mich mein Fotoapparat meistens. Wenn ich mich gerade am Meer befinde, verbringe ich möglichst viel Zeit tauchend unter Wasser. Manchmal geniesse ich aber auch ganz einfach ein gutes Buch zu Hause auf dem Sofa. Nach neun Jahren Wolfenschiessen und vier Jahren Mischklassenunterricht ist für mich nun die Zeit für eine erneute Veränderung gekommen. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung in Beckenried und vor allem auf das Unterrichten in einer 5. Jahrgangsklasse.

Als ich das Stelleninserat gelesen habe, in welchem die schönste Gemeinde am Vierwaldstättersee eine Lehrperson für die

schulische Heilpädagogik suchte, konnte ich einfach nicht anders als meine Bewerbung zu schicken, schliesslich wohne ich ja in der schönsten Gemeinde am Urnersee, im Isenthal.

Ich heisse Gisler Emanuel und wohne seit knapp 20 Jahren im Isenthal. Meine Frau Barbara ist gebürtige Isenthalerin, was der ei-

gentliche Grund war, wieso ich von Schattendorf, wo ich meine Kindheit verbracht habe, ins Isenthal gezogen bin. Gemeinsam haben wir drei Kinder. Unser Sohn Luca besucht die Kantonale Mittelschule Uri und wird nächsten Sommer die Matura abschliessen, Jana ist seit knapp einem

Jahr in der Lehre als Coiffeuse und Noah wechselt diesen Sommer von der Primar- an die Sekundarschule. Zurzeit drücken nicht nur unsere Kinder die Schulbank, meine Frau besucht im Moment die höhere Fachschule für Sozialpädagogik in Luzern, welche sie in eineinhalb Jahren abschliessen wird. Meine Freizeit verbringe ich vorwiegend in Gitschenen, eine Alp im Isenthal, wo ich im Sommer wandere oder meinen Schwager beim Heuen unterstütze. Im Winter geniesse ich die freien Pisten im kleinen aber feinen Skigebiet Gitschenen.

1994 habe ich meine Ausbildung als Elektromonteur abgeschlossen und anschliessend fast elf Jahre in Stans als Elektriker in einer Maschinenbaufirma gearbeitet. In dieser Zeit ist in mir der Entschluss gewachsen, dass ich mich beruflich verändern will und so habe ich im Sommer 2005 die Ausbildung zum Lehrer an der Pädagogischen Hochschule in Goldau in Angriff genommen. Während meiner Ausbildung absolvierte ich das Spezialisierungsstudium der schulischen Heilpädagogik. Nach Abschluss des Studiums fand ich eine Anstellung in Luzern. Seit knapp drei Jahren unterrichte ich an einem Motivationssemester für stellensuchende Ju-



gendliche Deutsch, Mathematik und unterstützte die Teilnehmer bei der Berufswahl und Stellensuche. In diesen drei Jahren durfte ich viele Erfahrungen sammeln, die ich nach den Sommerferien an der Schule Beckenried gerne ausbaue, einsetze und erweitern werde.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung als SHP an der Schule Beckenried und dass ich die Schüler und Schülerinnen beim Erreichen ihrer Ziele unterstützen darf, sowie sie einen kurzen Moment in ihrem Leben begleiten zu dürfen.

Micha Heimler

Beckenrieder Schulabgänger/innen 2012

SCHULE. ADE!



Unterste Reihe (v.l.n.r.):

Roman Heini	Klassenlehrer
Sven Mathis	Hochbauzeichner
Carlo May	Schulisches BA
Jan Käslin	Tiefbauzeichner
Julia Gander	Haushaltslehrjahr
Tanja Murer	Dentalassistentin
Sandra Käslin	Sprachenjahr
Armin Vogel	Klassenlehrer

Zweitunterste Reihe (v.l.n.r.):

Lukas Waser	Zimmermann
Manuel Murer	Zimmermann
Tabea Reinhardt	Sprachenjahr
Michael Grossmann	Netzelektriker
Ramona Eggenberger	Schulisches BA
Sonja Waser	KV
Patrik Bucher	Zimmermann
Kyra Camenzind	Kombiniertes BA
Jasmin Sax	Gymnasium
Tania Achermann	Schulisches BA

Zweitoberste Reihe (v.l.n.r.):

Kai Flüeler	Detailhandel Sport
Uthamann Nagarajah	Kombiniertes BA
Stefan Durrer	Elektroinstallateur
Kevin Rentsch	Heizungsmonteur
Marc Ryser	Elektroinstallateur
Sebastian Berisha	Koch
Bettina Würsch	Floristin
Sarah Söldner	Fachfrau Betreuung
Hanspeter Gander	Landmaschinenmech.
Debora Fischer	KV
Fiona Egli	med. Vorbereitungsjaar

Oberste Reihe (v.l.n.r.):

Jan Käslin	Maurer
Ashley Prin	Wirtschaftsmittelschule
Remo Käslin	Hochbauzeichner
Celestino Syfrig	Polymechaniker
Stefanie Bannwart	Coiffeuse
Monia Stähli	Autolackiererin
Nick Ryser	Automatiker

FOLGENDE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER HABEN DIE MATURA BESTANDEN

- Michèle Christen
- Sarah Amstad
- Reto Zihlmann
- Reto Murer

Micha Heimler

Technisches Gestalten – Textil

SCHNELLEBIGKEIT IST AUCH IM SCHULZIMMER SPÜRBAR

Das technische Gestalten ist auch in unserer schnelllebigen Zeit wichtig. Unter anderem kann die Ausdauer geübt werden. Zudem ist Stricken IN. An einem Tag des technischen Gestaltens im Frühling wurde auf das Fach aufmerksam gemacht.

Wir erleben unsere Schülerinnen und Schüler während unserem Unterricht oft als Lernwillig und motiviert. Die Schülerinnen und Schüler sind konzentriert und offen für Neues, verschiedene Materialien und Techniken werden ausprobiert und geübt. Es ist uns Fachlehrerinnen bewusst, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler unseren Unterricht mit der gleichen Begeisterung und Fähigkeiten besuchen.

Auch in unserem Unterricht machen sich verschiedene Umwelteinflüsse bemerkbar:

- Wir müssen vermehrt Konzentrationsübungen einfließen lassen, weil sich die Schülerinnen und Schüler nicht lange auf eine Sache konzentrieren oder lange an einer Sache bleiben können.
- Die Ausdauer wird mit verschiedenen Techniken wie z.B. Stricken geübt. Die Schnellebigkeit ist auch in unserem Schulzimmer spürbar.
- Es wird wenig Sorge zu Material, Maschinen und Werkzeugen getragen. Wir müssen die Angebote und Mengen beschränken, sonst wird einfach drauf los gearbeitet und es ist egal, ob

jemand anderes auch noch etwas braucht.

- Die Lektionen müssen Spass machen, abwechslungsreich sein, und am Schluss möchten die Schülerinnen und Schüler coole Sachen oder Gegenstände nach Hause nehmen. Und das alles trotz Lehrplan und wenigen Lektionen pro Woche.

Wir haben unsere Schülerinnen und Schüler befragt, wie sie den Fachunterricht im Technischen Gestalten (textil) erleben. Hier ihre Meinungen:

- Es ist eine Technik, die mir am besten gefällt.
- Zusammensitzen und nicht nur kopflastiges Denken.
- Kreativität auslassen, eigene Ideen einbringen.
- Nähen ist auch für das spätere Leben.
- Es ist lässig, wenn ich gute Gegenstände (Geschenke) machen kann.
- Es gibt einfache Techniken und schwierigere.
- Stricken ist zurzeit in.
- Mit der Nähmaschine nähen ist cool.
- Manchmal anstrengend, wenn man etwas nicht so gut kann.
- Es ist nicht so mein Fach, gibt andere Fächer, die ich bevorzuge.
- Sportliche Tätigkeit für die Finger (Beweglichkeit).
- Selber machen ist cool.



Für den Tag des Technischen Gestaltens am 21. März 2012 wollten wir Fachlehrpersonen auf unser Fach aufmerksam machen. Dazu haben wir im TG mit den Schülerinnen und Schülern Papiertaschen verschiedenartig gestaltet und in den Beckenrieder Geschäften verteilt. Hinten auf den Taschen konnte nachgelesen werden, warum das Fach in der Schule auch heute noch wichtig ist. Bei einem Einkauf in einem hiesigen Geschäft durfte man eine Tasche mit nach Hause nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilten dieses Projekt mit folgenden Äusserungen:

- Lustige Ideen (war oft schwer auszuwählen).
- Etwas Schönes für die Bevölkerung.
- Abwechslungsreich.
- Ich konnte mein Motiv oder Technik selber auswählen.
- Toll, die Lehrerin bringt gute Ideen.
- Sehr spannend, aussuchen, was ich gestalten möchte.
- Kreativ, jede Tasche sah anders aus.

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen vertieften Einblick und vielleicht etwas anderen Eindruck in unser Fach und unseren Unterricht geben konnten.

Heidi Gisler und Franziska Frei



Externe Evaluation 2011

DIE SCHULE BECKENRIED IST EINE GUTE SCHULE

Die externe Schulevaluation bietet den Schulen vor Ort eine Beurteilung im Sinne der Aussenwahrnehmung ihres Wirkens zur Ergänzung und Korrektur der Innenansicht. Sie ermöglicht den Schulen allfällige «blinde Flecken» zu erkennen und bietet wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung.

Im Zeitraum von September bis November 2011 besuchte das Evaluationsteam die Schule Beckenried. Dabei bearbeitete es die drei folgenden Fragestellungen:

- Wie nimmt das Evaluationsteam das Profil der Schule Beckenried wahr?
- Wie beurteilt das Evaluationsteam die Qualität des Lehren und Lernen im Fach Deutsch?
- Wie beurteilt das Evaluationsteam die Arbeit der Schulleitung?

Befragungen mit Schülerinnen, Schülern und Eltern sowie mit Lehrpersonen wurden durchgeführt. Schriftliche Arbeiten von Schülerinnen und Schülern wurden analysiert (Deutsch). In drei Ratingkonferenzen wurden die Meinungen der Lehrpersonen zusätzlich eingeholt, und mit Mitgliedern des Schulrates und des Schulleitungsteams wurde je ein Interview geführt. Kindergarten- und Unterstufenklassen wurden besucht und spontane Beobachtungen im und ums Schulhaus wurden vom Evaluationsteam festgehalten.

Dank der verschiedenen Verfahren und des Einbezugs verschiedener Personengruppen erlangt die Beurteilung ein optimales Mass an Objektivität.

1. SCHULPROFIL

Das Evaluationsteam beurteilt die Schule Beckenried mit folgenden Kernaussagen:

- Die Schule Beckenried ist eine gute Schule. Die Stärken überwiegen die Schwächen deutlich. Besondere Stärken sind das vorzügliche Schul- und Arbeitsklima sowie die konsequente Schul- und Personalführung.
- Lehrpersonen in Beckenried arbeiten gut zusammen, allfällige Konflikte werden offen angesprochen und lösungsorientiert bearbeitet.
- Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Klassengemeinschaft und im Unterricht wohl und persönlich gut unterstützt.

Gerhard Baumgartner

Projektwoche Wald

«IM WALD. IM SCHEFNE GRIÄNE WALD»



Einen solch schönen Ort fanden die Kinder der 3. und 4. Klassen mit ihren Lehrpersonen (Monika Jauch, Christoph Inderkum, Patrick Walker und Dominik Meier) im Tannwald in Seelisberg. Für eine Woche verlegten sie ihre Schulzimmer in den Wald, mit dem Ziel möglichst viel zu entdecken, sehen, fühlen, erfahren, riechen und beobachten.

Jeden Morgen starteten die Kinder mit einer kurzen Einführung zu den Themen Pflanzen, Tiere, Funktionen und Aufgaben des Waldes sowie Boden und Bodentiere, im Schulzimmer. Danach ging es mit dem Postauto nach Seelisberg in den Tannwald. Das Waldmobil diente als Basislager für die «Waldarbeit». In diesem, speziell für Schulungszwecke umgebauten Forstanhänger, lagerte ein reichhaltiger Fundus an Anschauungsmaterialien, Präparaten, Forschungsmaterialien und Spielen für jegliche Waldaktivitäten. Im Wald selber vertieften die Kinder mit möglichst allen Sinnen die verschiedenen Themenbereiche. Das Mittagessen kam aus dem Rucksack, wo auch aller Abfall wieder verschwand. Alle Kinder konnten einen halben Tag mit den Förstern (Ruedi Scherrer und Andy Matthis) Spannendes über die Forstarbeit erfahren und durften sogar Bäume fällen. Den

Nachmittag verbrachten die anderen Kinder mit eher sportlichen und kreativen Aktivitäten. Sie durften wählen, ob sie Sinnesspiele, Speckstein bearbeiten, Waldspiele, Waldkunst oder beim Schmuglerspiel mitmachen wollten. Die Zeit verging wie im Flug und so waren viele erstaunt, als es Zeit war auf den Bus zu gehen. Am Mittwoch blieben die Klassen in

Beckenried und verarbeiteten die vielen Eindrücke und Erfahrungen der ersten beiden Tage. Es war übrigens auch der einzige Tag, an dem es während der Schulzeit regnete. Eine kleine Ausstellung und ein gemeinsames Grillieren mit den Eltern, rundeten diese tolle Projektwoche im Tannwald ab.

Dominik Meier



25 JAHRE OBERSTUFENSCHULHAUS

■ HAPPY BIRTHDAY!

Im Sommer 1987 wurde das Schulhaus für die 7. bis 9. Klassen in Betrieb genommen. Bis es damals soweit war, brauchte es viele Anstrengungen, die Entstehungsgeschichte war alles andere als einfach. Umso mehr freuen sich Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und die Bibliothekskundschaft seit einem Vierteljahrhundert am schönen Gebäude. Im letzten Sommer wurde das Schulhaus rechtzeitig für das grosse Fest werterhaltend saniert. Reservieren Sie sich bitte schon heute folgendes Datum:

Donnerstag, 27. September 2012, ab 17 Uhr beim Oberstufenschulhaus

Es erwartet Sie ein kunterbuntes Volksfest für die gesamte Beckenrieder Bevölkerung. Mehr Informationen erhalten Sie zu gegebener Zeit. Übrigens feiert auch der Erweiterungsbau des Oberstufenschulhauses «Geburtstag»: Dieser wurde 1997 eingeweiht und steckt somit im besten Teenager-Alter.

Micha Heimler

Lager der 6. Klassen Beckenried in Ulrichen

EINE ERLEBNISREICHE WOCHE MIT SENSATIONELLER KÜCHE



Eine Woche lang haben die sechsten Klassen im Wallis verbracht. Neben vielen Highlights gab es nur einen Wermutstropfen: eine Kurzgrippe von einigen Kindern.

Am Montag, 7. Mai 2012 sind wir mit dem Postauto und dem Zug nach Oberwald ins Wallis gefahren. Wir hatten eine lustige Fahrt. Auf dem Weg von Oberwald nach Ulrichen haben wir Froschlaiche gerettet. Bei der Ankunft gab es einen Caprisonne Willkommensdrink. Später haben wir einen Rundgang durch Ulrichen gemacht. Am Abend organisierten wir eine Mode-

schau mit Jury, Paparazzi und vielen Models. Die Gewinnerin war Frau Stadler, weil sie das beste Kleid trug. Die Nachtruhe kam spät. Dafür war das Schlafen in den Schlägen sehr bequem. Am Dienstag fuhren wir nach Brig. Wir besichtigten das Beinhaus von Naters, wo wir 30'000 echte Totenköpfe sehen konnten. Lunch assen wir im Stockalperschloss. Das Einkaufen in Brig fanden wir toll. Bevor wir in die Lagerunterkunft zurückkehrten wurde uns eine Glace spendiert. Am Mittwoch und Donnerstag waren Wanderungen angesagt. Der Besuch von Frau Grütter, unserer Schulsozialarbeiterin, hat uns sehr gefreut. Am Nachmittag konnten wir Inline fahren, auf dem Fussballplatz oder in der Turnhalle spielen. Beim Inlinen auf dem Flugplatz hatten wir viel Spass, denn es gab eine Halfpipe. Einige Kinder badeten in einem kleinen See. Das Wasser war aber eiskalt.

Die Disco am Donnerstagabend war zu Beginn etwas langweilig, denn die Boxen

waren nicht laut genug. Später haben die Mädchen auch getanzt und es hat Spass gemacht.

Marco Portmann und Doris Eggenberger haben uns ausgezeichnet bekocht. Drum sangen wir ihnen jeden Tag zum Dank ein Zigi-Zagi.

Leider haben einige Kinder eine Grippe gehabt. Aber die war schnell wieder vorbei. Trotzdem mussten wir zweimal zum Arzt nach Fiesch fahren.

Am letzten Tag gab es ein grosses Frühstück. Danach mussten wir alles aufräumen, Schlafsäcke einpacken, Koffer abgeben und putzen. Mit dem Zug fuhren wir nach Andermatt und liefen dann die Schölenen hinunter. Von Flüelen fuhren wir mit dem Schiff zurück nach Beckenried. Unsere Eltern haben uns freudig am Schiffsteg empfangen. Unser Lager war einfach rundum spitze.

Tim Mathis, Simon Murer und Kai Mathis

Projektwoche Kindergarten und Unterstufe Beckenried

SOMMERHÜTE AUS ZEITUNGEN



In der Woche vom 30. April bis zum 4. Mai wurde an der Schule Beckenried zum Thema Mode gearbeitet. An einer Modeschau präsentierten die Kinder ihre Kreationen.

Die Schüler von der 1. und 2. Klasse sowie die Kindergartenkinder arbeiteten während einer ganzen Woche zum Thema



Mode. Dabei wurden die Kinder in altersdurchmischte Klassen eingeteilt. Jeden Morgen stand für die Kinder ein Atelier bereit, zu welchem sie verschiedene modische Kleidungsstücke kreierten. Im Atelier Hüte entwarfen die Kinder aus Zeitungen und Malerklebband die neue Kollektion der Sommerhüte. Ebenfalls passend zum Beruf des Modedesigners, durften die Kinder im Atelier der Schuhe Zeichnungen entwerfen und diese anschliessend nachgestalten. Beim Atelier T-Shirt malten die Kinder eigene Fussballer-Shirts oder schneiderten Ballerina-Shirts mit dem passenden Röckchen dazu. Und um das ganze Outfit noch zu ergänzen, konnten die Kinder Taschen oder Gürtel verzieren

sowie Brillen, Hals- und Armbandketten machen.

Nach dieser spannenden aber auch anstrengenden Woche, durften die Kinder am Freitagmorgen auf der Bühne des Schützenhauses die Hauptprobe üben. Dabei wurden noch die letzten Anpassungen vorgenommen.

Am Abend konnten die Eltern dann endlich an der Modenschau ihre kleinen Modeschöpfer bewundern.

Der Abend war ein voller Erfolg und wird bei dem einen oder anderen Kind sicherlich den Wunsch als Modedesigner erweckt haben.

Alessandra Burdino und Bettina Baumgartner

CHINDERHUIS NIDWALDEN

Ein Betreuungs-Angebot des

CHINDERHUIS
NIDWALDEN
Verein für
familienergänzende
Kinderbetreuung

6370 Stans

www.chinderhuis.ch

Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung

in Beckenried

Sind sie bereit für eine neue Herausforderung?

Ein oder mehrere Kinder suchen stundenweise, einen halben oder einen ganzen Tag eine liebevolle Betreuung bei **einer Tagesmutter**.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Tel: 041 610 95 22 • tagesfamilien@chinderhuis.ch



■ VORANZEIGE

Beckenrieder
Schülerfussballturnier

Sonntag, 2. September 2012

5. Klassen Infanger und Omlin

VELOPRÜFUNG 2012



Wie jedes Jahr absolvierten im April und Mai alle Nidwaldner 5.-Klässler die Veloprüfung.

Wer in der praktischen und theoretischen Prüfung keinen Fehler gemacht hatte, wurde von der Verkehrspolizei zum Essen

eingeladen. Aus Beckenried heissen die glücklichen 0-Fehler-Fahrer: Patricia Wasser, Julian Murer, Fabio Baumann und Silvan Hess.

Herzliche Gratulation zu dieser tollen Leistung.

Dominik Meier



■ CS-CUP 3. ORS

Herzliche Gratulation den 3. ORS Knaben zum Sieg beim Fussball CS-Cup in Buochs!

Mit diesem Triumph sicherte sich die 3. ORS auch den erstmaligen Gewinn des NKB-Klassencups. Bravo!



SCHULJAHR 2012/13

■ JETZT LERNSTUDIO ANMELDEN

Die Möglichkeit, unmittelbar nach dem Unterricht in ruhiger Lernatmosphäre die Hausaufgaben zu erledigen, wird von vielen Kindern geschätzt. Das Lernstudio ist für die 1. bis 9. Klässler am Montag, Dienstag und Donnerstag offen, der Freitag ist zusätzlich noch für die ORS-Schülerinnen und Schüler reserviert. Melden Sie Ihr Kind bis am **6. Juli 2012** fürs kommende Schuljahr an. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.schule-beckenried.ch / Lernstudio.

Micha Heimler

Rückblick auf die Frühjahrsgenossengemeinde 2012

GLEICH DREI KREDITBEGEHREN AUF DER TRAKTANDENLISTE

Mit dem JA zum Kredit von CHF 125'000 an der ordentlichen Frühjahrsgenossengemeinde vom 10. Mai wird der Forstlichen Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried FAGEB weiterhin effizientes Arbeiten ermöglicht.

■ ANSCHAFFUNG NEUER BAGGER-PROZESSOR

Das Arbeitsvolumen der FAGEB von CHF 1.268 Mio. konnte gegenüber 2010 um 1.24% gesteigert werden. Seit der Gründung der FAGEB im Jahre 2003 wurde es sogar um 36% erhöht. Diese positive Entwicklung in den letzten Jahren ist ein grosser Verdienst des Betriebsleiters der FAGEB, Peter Odermatt und seinen hauptsächlich einheimischen Mitarbeitern. Die FAGEB bietet heute elf Arbeitsplätze in Beckenried mit sieben Forstwarten und vier Lernenden an. Damit diese auch weiterhin wirtschaftlich arbeiten können, muss der bisherige Bagger-Prozessor ersetzt werden. Nach über zwölf Jahren Einsatz hat das damals als Occasion angeschaffte Gerät nun ausgedient und wird einem neuen Fahrzeug Platz machen. Damit kann das Holz wesentlich günstiger aufgerüstet werden. Besonders geeignet ist das Fahrzeug in Kombination mit Seilkrananlagen oder im Ganzbaumverfahren entlang von Waldstrassen.

Es ist vorgesehen einen Occasionsbagger und einen neuen Prozessorkopf zu kaufen.

Der gesprochene Kredit wird von der FAGEB mit einem Zins von 2% an die Genossenkorporation vergütet und sukzessive zurückbezahlt. Die Genossenkorporation Emmetten hat dazu den gleichen Betrag gesprochen.

■ ALPWEG BÄRFALLEN-BERGPLANGGEN

Bereits 2009 fanden erste Besprechungen mit den Bergbahnen Beckenried-Emmetten, der Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach, den Wanderwegverantwort-

lichen, der Politischen Gemeinde Beckenried und der Genossenkorporation statt. Durch starke Erosionen ist der beliebte und stark frequentierte Zickzackweg auf steilen Alpweiden zwischen Niederrickenbach und Klewenalp in einen schlechten Zustand geraten. Der neue, ca. 1.5 m breite Wanderweg wird nun in den angrenzenden Wald verlegt und zum Töfsweg ausgebaut, sodass zukünftig die Zufahrt zur Alphütte ab der Bärenfällen mit einem Motorrad möglich ist.

Für das Vorhaben wird mit einem Gesamtaufwand von CHF 123'000 gerechnet. Nach Abzug der Subventionen von Bund und Kanton und dem Beitrag der Politi-



schen Gemeinde Beckenried für die Wanderwege rechnet die Genossenkorporation mit einem Restbetrag von 46'000 Franken. Das Gebiet Klewenalp-Niederrickenbach, sowie die Alp Bergplanggen werden durch den Weg eine touristische Aufwertung erfahren. Die Arbeiten sollten im Herbst 2012 in Angriff genommen werden, damit sich die Wanderer im Sommer 2013 über den neuen Weg freuen können.

■ Alpstrassensanierung und Verbreiterung Rötentöfssli-Alpstubli

Die aktuelle Strasse wurde 1940 erstellt und bereits zwei Mal sind Projekte für eine Verbreiterung gemacht worden. Die Strasse, auf welcher ein Fahrverbot für Wald-



strassen besteht und nur durch Berechtigte befahren werden darf, erschliesst die Alpen Wangi, Ergglen und Klewen. Ein Kreuzen zwischen Spaziergängern, Kinderwagen und Transportern ist schwierig. Zudem sollte die Strasse bei einem allfälligen Brand auf Klewenalp durch die Feuerwehr benutzt werden können. Im Winter wird sie stark durch Fussgänger, Skifahrer, Snowboarder, Schlittler und Transportfahrzeuge frequentiert.

Für Pistenfahrzeuge ist die heutige Strasse zu schmal. Sie müssen von der Garage via Klewenstock zum Chälen fahren, was Material und Fahrer immer wieder stark fordert. Während der Betriebseinstellungen der Luftseilbahn Klewenalp dient die Strasse als Notzufahrt zur Klewenalp. Vorgesehen ist eine Verbreiterung der Strasse talseits auf fünf Meter. Neben der Genossenkorporation beteiligen sich die Politische Gemeinde Beckenried, das Gemeindewerk Beckenried und die Luftseilbahn Beckenried-Klewenalp an der Sanierung. Der Beginn der Arbeiten ist für 2013 vorgesehen.

■ FINANZEN

Damit die Genossenkorporation all diese Vorhaben realisieren kann, braucht es gesunde Finanzen. Mit einem Aufwand von CHF 815'112 konnte erfreulicherweise ein Reingewinn von CHF 144'401 erzielt werden. Die Kiesaufbereitung in der Grube Matt verursachte kurzfristig Ausgaben von CHF 58'000. Dieser Kies steht nun der Genossenkorporation für Sanierungen von Strassen zur Verfügung.

Die Jahresrechnung der Forstlichen Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried schliesst mit einer kleinen Unterdeckung von 181 Franken ab. Hier gilt aber zu beachten, dass Subventionen von Bund und Kanton für Schutzwald, Waldpflege und die Behebung von Waldschäden jeweils in die Rechnung der Genossenkorporation einfließen.

■ GENOSSAME

Traditionsgemäss verzichtet die Genossenkorporation Beckenried auf die Auszahlung von Genossame an die Genossenbürgerinnen und -bürger und unterstützt derweil Projekte im Interesse aller Gemeindeglieder. So darf die Luftseilbahn Beckenried-Klewenalp diesen Sommer zwei Holzschaukeln im Wert von Total CHF 5'000 erstellen lassen und die Impulskommission erhält einen Unterstützungs-

beitrag von CHF 2'000 für Instandstellungsarbeiten in der Freizeitanlage Risleiten.

■ WAHLEN

Alle zur Wahl stehenden Genossenratsmitglieder stellen sich erfreulicherweise für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. In die Finanzkommission wurde anstelle vom zurückgetretenen Anton Käslin neu Josef Käslin, Kellermatt gewählt.

■ INFOS

Sie finden uns auch auf unserer Homepage www.korporation-beckenried.ch und den mit Emmetten gemeinsam betriebenen Forstbetrieb unter www.forst-fageb.ch.

Die Genossenkorporation wünscht allen Bewohnern und Gästen von Beckenried viel Freude und Vergnügen in den Sommerferien.

Caroline Denier



Hans Käslin Oberdorfstrasse 32 6375 Beckenried	Genossenvogt Information Personalwesen	Telefon P 041 620 59 78 Natel 079 538 59 78 E-Mail P hans.kaeslin@beckenried.ch	Amtsdauer 2012–2014
Urs peter Käslin Buochserstrasse 74 6375 Beckenried	Genossenkassier Finanzwesen Liegenschaften Gebäude	Telefon P 041 610 80 77 Natel 079 279 73 63 E-Mail G urs_peter.kaeslin@roche.com	Amtsdauer 2012–2014
Urs Gander Oberlfang 1 6375 Beckenried	Genossenrat Bauwesen Strassen	Telefon G 041 624 90 10 Natel 079 677 84 14 E-Mail P urs.gander@bluewin.ch E-Mail G mittler@bluewin.ch	Amtsdauer 2012–2016
Herbert Murer Oberried 1 6375 Beckenried	Genossenrat Forst-, Wald und Alpwirtschaft	Telefon P 041 620 68 22 Natel 079 689 56 70	Amtsdauer 2012–2016
Viktor Käslin Mondmattli 5 6375 Beckenried	Genossenrat Fahrzeugpark Technisches Inventar Genossenhalle	Telefon P 041 620 45 02 Natel 079 267 16 90 E-Mail P kaeslin.vik@beckenried.ch	Amtsdauer 2010–2014
Caroline Denier-Näpflin Kirchweg 33 6375 Beckenried	Genossenschreiberin Sekretariat Fahrbewilligungen Archiv	Telefon P 041 620 59 60 Natel 079 283 91 79 E-Mail P caroline.denier@bluewin.ch E-Mail G genossen.beckenried@bluewin.ch	Amtsdauer 2010–2014

Neuer Picknickplatz auf 1149 m

BIJOU FÜR SCHWÄNDI

Rechtzeitig zur Grillsaison hat die FAGEB im Auftrag der Gemeinde Beckenried auf Schwändi einen neuen Picknickplatz gebaut.

Der Sommer steht vor der Tür. Und mit ihm, beginnt auch die neue Grillsaison. Rechtzeitig dazu hat die Forstliche Arbeitsgemeinschaft Emmetten Beckenried (FAGEB) in den vergangenen Wochen den neuen Picknickplatz auf der Schwändi fertig gestellt. Auftraggeberin der Arbeiten war die Gemeinde Beckenried. Ein Teil der Baukosten hat die Genossenkorporation Beckenried als Genossame übernommen. Entstanden ist dabei ein eigentliches Bijou, das auf einen ausgedehnten Grillplausch oder einfach nur zum Verweilen einlädt. Der Platz Schwändi befindet sich auf 1149 Meter über Meer und liegt auf der Parzelle 616 der Genossenkorporation. Ein neuer professioneller Grill sowie zwei frische massive Tische mit dazugehörigen Sitzbänken bilden denn auch das Herz des Platzes. Ausserdem wurde der alte,

bestehende Brunnentrog durch einen neuen ersetzt. Das Holz für die Tische und den Trog stammt aus dem Hornwald. Die Blockhütte wurde nach dem Sturm Lothar während dem Bau der Seewlistrassen von Armee-Einheiten erstellt. Der Picknickplatz auf Schwändi wird nicht der einzige blei-

ben, den die FAGEB dieses Jahr baut. Ein Weiterer ist bereits bei der Risleiten geplant. In diesem Sinne wünscht die FAGEB der Bevölkerung einen schönen Sommer und viele erholsame Grillstunden im Beckenrieder Wald.

Reto Rescalli



Leitgedanke des Firmprojekts 2011/12

«WEICHEN STELLEN»

Unser Leben hat vieles mit einer Zugfahrt gemein, deshalb haben wir das Firmprojekt 2011/2012 dieses Mal unter den Leitgedanken «Weichen stellen» gestellt, weil wir ja alle auf einer Reise sind; der Reise im Zug unseres Lebens. Und obwohl wir nicht immer so genau wissen, wo die Reise hingehen soll, möchten wir alle, ob Christen oder Nichtchristen, auf dieser Reise eines: Das persönliche Glück finden. Wir wollen glücklich werden und glücklich leben. Dazu gilt es immer wieder, Entscheidungen zu treffen und hoffentlich die Weichen richtig zu stellen.

Es sind nur ganz wenige Menschen, die meinen, wenn man alles hätte, dann wäre man wirklich glücklich! Schon kleine Kinder wissen, dass, auch wenn man alle Spielsachen der Welt hätte oder Geld «wie Heu», dass man dadurch noch lange nicht glücklich ist. Wir alle wissen es, dass ein glückliches Leben vor allem von der persönlichen Ausgeglichenheit, der persön-

lichen Zufriedenheit, «vom Miteinander», abhängig ist. Vielleicht hilft uns diese Erfahrung, um Jesus zu verstehen, der sagt: Glücklich wird der sein, der bereit ist, sich selbst zu überwinden, wer bereit ist, auch sein Kreuz, also seine Last zu tragen. – Auch das bedeutet Weichen zu stellen! Hierzu möchte ich Ihnen gerne eine kurze Geschichte erzählen, die das Gesagte möglicherweise noch etwas verdeutlichen kann: In einem Zugabteil sassen sich zwei Personen gegenüber. Beide lasen interessiert in ihrer Zeitung. Aber beide wollten auch nicht unhöflich sein. Und so begannen sie ein kurzes, nichtssagendes Gespräch, indem sie einander die Frage nach dem jeweiligen Reiseziel stellten. Die eine von beiden nannte Rom als ihr Ziel, die andere Wien. Anschliessend widmeten sie sich wieder ihrer Zeitungslektüre. Sie hätten es merken können, ja merken müssen: Da kann etwas nicht stimmen. Sie wollten in völlig unterschiedliche Richtungen fahren, an völlig unterschiedliche Ziele, sassen aber im gleichen Zug, möglicherweise

ein Zug, der nur in den nächsten Vorort fuhr, also in eine für Beide völlig verkehrte Richtung.

Fühlen Sie sich nicht hin und wieder auch den beiden Männern aus der Geschichte geistesverwand? Eigentlich wissen wir, wohin wir wollen und was wir (nicht) wollen, eigentlich kennen wir auch die Richtung, den Weg dorthin, könnten sozusagen die Weichen richtig stellen. Und doch bleiben wir – um in diesem Bild zu bleiben – im falschen Zug sitzen. Wir leben nicht nach unseren eigenen Idealen oder Wünschen, tun unter Umständen genau das Gegenteil, machen nicht ernst mit unserem Glauben, bleiben beispielsweise aus Trägheit (oder warum auch immer ...) im falschen Zug sitzen.

Vielleicht könnte uns diese kleine Geschichte Mut machen oder aufrütteln, etwas in unserem Leben zu ändern, etwas, was wir eigentlich schon lange ändern wollten. Es kann auch der Aufruf sein: Neues zu wagen, Weichen neu zu stellen, so dass ich etwas in meinem Leben verändere, indem ich in den richtigen Zug umsteige. Zu spät ist es dafür nie! Wir sollten uns bewusst sein, dass wir tagtäglich in unserem Leben immer aufs Neue irgendwelche Weichen stellen, nicht nur für uns selbst, sondern auch für das Leben unserer Mitmenschen. Vielleicht ist die erste Weichenstellung jeden Tag ja schon, mit welchem Gedanken, welcher Einstellung, welcher Laune wir in den Tag gehen? Dieser Grundgedanke «des Weichen Stells» durchzieht das aktuelle Firmprojekt wie ein «roter Faden». Er war somit auch massgeblich für die Anlage des «Plenumssamstags» im Oberstufenschulhaus in Emmetten und des sich anschliessenden «Einschreibungs- und Versöhnungsgottesdienstes» in der Pfarrkirche Emmetten. Bei beiden Anlässen war auch der Firmspender, der Generalvikar der Urschweiz, Dr. Martin Kopp, zugegen und hat auch selbst einen der vier Workshops geleitet.

Mit dem «Plenumssamstag» und dem sich anschliessenden Gottesdienst haben wir gleichzeitig auch das Firmprojekt 2011/12, an welchem 27 Heranwach-



sende aus den Pfarreien Beckenried, Emmetten und Seelisberg mitarbeiten, «dem nächsten Bahnhof» ein Stück näher gebracht.

Sie werden sich sicherlich fragen, wie dieser Bahnhof heisst? Es ist der Bahnhof namens «Firmung», die am Pfingstsonntag 2012 den Beckenriedern in der Pfarrkirche durch Martin Kopp gespendet wurde. Von hier aus, einer festlichen Zwischenstation, nimmt der «Zug des Lebens» erneut wieder Fahrt auf, um hoffentlich immer wieder aufs richtige Gleis ab- und einzubiegen (...).

Von den verschiedenen Anlässen geben Ihnen die Bilder sicherlich einen guten Eindruck.

Michael Josef



Gruss und Dank von Bischof von Aliwal

«ALLES GEHT ETWAS LANGSAM»

Einiges wurde erledigt, viel gibt es noch zu tun auf der Farm Mount Carmel in Südafrika. Der Bischof von Aliwal, Michael Wüstenberg, bedankt sich für die Unterstützung der Beckenrieder.

Liebe Beckenriederinnen und Beckenrieder

Ein herzlicher Gruss und noch herzlicher Dank Euch für die grosszügige Unterstützung unserer Arbeit! Das Programm auf der Farm Mount Carmel geht, wenn auch noch unter primitiven Bedingungen, weiter. Das neue Katechetische Team, das für zeitgemässe Glaubensverkündigung ausbilden soll, hat seine Arbeit aufgenommen:



der erste Kurs ist getan; nun werden die Teilnehmer in ihren Gemeinden aufgesucht. Kurse für Leiter Kleiner Christlicher Gemeinschaften folgen.

Die Wasserversorgung auf der Farm wird ausgebaut. Ein alter Tank wird abgedichtet und überdacht und soll etwa 250'000 Liter bevorraten. Der Druck aus der neuen Wasserleitung ist ein Problem für die nie erneuerten Wasserleitungen. Viele bersten und müssen nun ersetzt werden.

Alles geht etwas langsam: Der Bau der Unterkünfte für Kursleiter verzögerte sich durch Verspätungen bei anderen Baumanmassnahmen. Das gab uns Zeit zum umplanen, so dass wir nicht neue Gebäude errichten, sondern zunächst drei alte Häuser der Farmarbeiter, die die Farm verlassen haben, umbauen. Grosse Renovationen waren nötig, aber nun haben wir billiger mehr Räume erstellen können.

Nach Ostern wird der Bau vom Speisesaal mit Küche und Toilette beginnen. Wir brauchen weiter Hilfe für den Umbau weiterer Farmarbeiterhäuser, die Wasserversorgung und die Einrichtung der Häuser – Betten, Küche.... Kinderspielplatz und Wege müssen ebenfalls verbessert werden. Kabel für die Aussenbeleuchtung, die

uns eine österreichische Firma spendet, werden gebraucht. So bleibt immer etwas zu tun.

Wir erwarten Besucher aus der Schweiz und aus Deutschland in Mt Carmel, die die Arbeit der Kleinen Christlichen Gemeinschaften erleben möchten. Wir hoffen, dass sie sich wohlfühlen werden und die schlichte aber schöne Umgebung geniessen, die ja vor allem Kindern und Jugendlichen, gerade den von HIV/AIDS Betroffenen zugutekommen soll.

Herzliche Segenswünsche

Bischof von Aliwal
Michael Wüstenberg



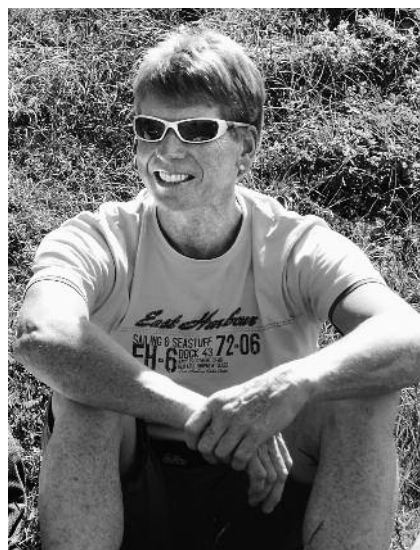
Kirchenrat

ABSCHIED UND WILLKOMMEN

Per 1. Juni gab es einen Wechsel im Kirchenrat. Anstelle von Sepp Gander tritt Beat Käslin.

■ VERABSCHIEDUNG VON KIRCHENRAT SEPP GANDER

Am 23. Mai 2012 war es die letzte Kirchenratssitzung für Kirchenrat Sepp Gander. Seine achtjährige Amtszeit als Verantwortlicher für das Ressort Liegenschaften endete an der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Juni 2012. CVP-Mitglied Sepp Gander war anfänglich für die Katechese und Anlässe zuständig, wechselte später in das Ressort Liegenschaften. Sein



handwerkliches Können war immer dann wertvoll, wenn es um die Reparatur oder Renovation von Einrichtungen und sakralen Gebäuden ging, die aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für jeden Bauspezialisten eine Herausforderung sind. Aber auch fast bei jedem kirchlichen Anlass war auf die tatkräftige Mithilfe von Sepp mit seinem Transportfahrzeug und auf die Mithilfe seiner Frau Luzia Gander Verlass. Seine Ratskolleginnen und -kollegen schätzten seine ruhige, überlegte Art und seine Zuverlässigkeit. Für all seine Arbeit im Rat, aber auch die gemütlichen Stunden neben der Arbeit danken wir Sepp Gander. Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg sowohl beruflich wie auch privat alles Gute.

■ NEUES MITGLIED IM KIRCHENRAT

Die Kirchgemeindeversammlung vom 1. Juni 2012 wählte als Nachfolger des abtretenden Kirchenratsmitglied Sepp Gander für die Amtsdauer von 2012 bis 2016 neu Beat Käslin («Bächli Beat») in den Kirchenrat. Beat Käslin ist am 11. Januar 1975 in Beckenried geboren und aufgewachsen. Er ist verheiratet und wohnt an der Buochserstrasse 74. Seit Januar dieses Jahres führt er sein eigenes Geschäft «Käslin Schreinerarbeiten». Mit seiner Ausbildung zum Schreiner und verschiedenen



Weiterbildungskursen ist Beat Käslin bestens geeignet, in die Fussstapfen seines Vorgängers Sepp Gander zu treten. Er wird das Ressort Liegenschaften übernehmen. Im Gegensatz zu seinem Bruder, Gemeindepresident Bruno Käslin, ist Beat Käslin parteilos. Der Kirchenrat freut sich, mit Beat Käslin einen jungen Beckenrieder als Mitglied des Kirchenrates willkommen zu heissen und freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihm.

German Grüniger, Kirchmeister

Wussten Sie, dass ...

IN DER ST. ANNA KAPELLE EIN OBWALDNER SCHLÜSSEL EINE ROLLE SPIELT?

Feuchtigkeit machte der 1984 renovierten Kapelle zu schaffen. Nun erstrahlt sie im neuen Glanz. Aus Freude darüber findet der Samstagsabendgottesdienst vom 14. Juli um 18.00 Uhr in der St. Annakapelle statt.

Als der Besitzer der «Mühli» um 1600 in schwere Seenot kam, versprach er den Bau einer Kapelle, falls er heil davon komme. Dieses Ereignis ist am Deckengewölbe der St. Annakapelle festgehalten. Die

Kapelle ging 1855 vom Privatbesitz in die Kirchgemeinde über. Die heilige Anna wird in der Bibel nicht erwähnt, spielt aber im Volksglauben eine wichtige Rolle. Sie ist die Mutter von Maria und somit die Grossmutter von Jesus. Das grosse Bild an der Decke zeigt diese drei Personen gemeinsam. Bis vor wenigen Jahrzehnten war der Besitzer oder eine Angehörige unserer Liegenschaft laut Grundbuch zum wöchentlichen Rosenkranzgebet am Dienstag in der Kapelle verpflichtet.

Heute wird die kleine Kapelle mit 12 Sitzplätzen vor allem von Jakobspilgern geschätzt. Einmal im Jahr um den Annatag am 26. Juli wird das Patrozinium mit einer Heiligen Messe gefeiert. Seit Opferkerzen angezündet werden können, kommen auch Einheimische mit einem Anliegen oder zum kurzen Gebet in Stille hinein. Im Gästebuch kann man spezielle Erlebnisse von Pilgern oder Grüsse von Heimweh-Beckenriedern nachlesen. Die Sitzbank im gedeckten Eingangsbereich dient Pilgern zu einer Rast im Schatten oder «Schärmä». Sie wurde auch schon von Pilgern, die oft mit magerem Budget unterwegs sind, als Nachtlager gebraucht. Manchmal ertönen schöne Gesänge von einer Pilgergruppe. So liess es sich auch der Dachdecker Fredi Wallimann nicht nehmen, in der Znünipause die gute Akustik der Kapelle bei einem Jodel auszuprobieren.

Seit gut zwei Jahren bin ich zusammen mit meinem Mann als Sakristanin für die St. Annakapelle zuständig. Ich staunte nicht schlecht, als mir ein Obwaldnerschlüssel zum Öffnen des Chorgitters überreicht wurde. Das Schmücken der Kapelle und die vielen interessanten Begegnungen machen mir viel Freude und bringen, zusammen mit der Aufgabe als Stellvertreterin des Sakristans in der Pfarrkirche, viel Abwechslung und Bereicherung in mein Leben.

In letzter Zeit fiel auf, dass das Dach schlecht war und der Putz in grossen Stücken herunterfiel. Eine Renovation der Kapelle drängte sich auf. So wurde das Dach hinterlüftet und neu gedeckt. Die Schindeln am Turm mussten teilweise ausgewechselt und gestrichen werden. Die Wände wurden neu verputzt und innen und aussen gestrichen. Jetzt glänzt die hübsche Kapelle mit neuer Frische.

Die Bevölkerung und alle Heimweh-Beckenrieder sind herzlich zum Gottesdienst am 14. Juli 2012, 18.00 Uhr mit anschliessendem Apéro eingeladen. Ein Zelt mit Festgarnituren auf unserem Parkplatz wird die Sitzplätze für einmal erhöhen.

Monika Gander-Odermatt,
Sakristanin St. Anna Beckenried



Frauengemeinschaft: Auflösung Wettbewerb

HERZHAFTER MAIBUMMEL

Herzliche Gratulation allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Insgesamt sind 36 Einsendungen eingegangen. Spiel, Spass und Raten in der Gemeinschaft standen im Vordergrund.

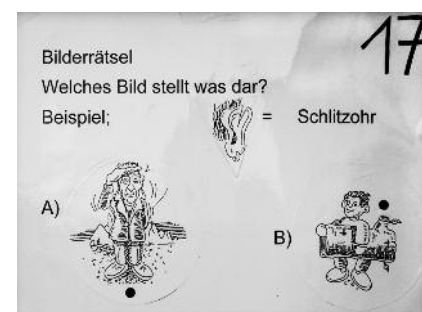
■ GEWONNEN HABEN:

1. Offiger Michelle
2. Scheuber-Würsch Judith
3. Murer Daniel
4. Ehrensberger Debora
5. Murer Josef

6. Käslin UrsPeter
7. Zieri Moni
8. Würsch-Kunz Irma
9. Murer Vreni
10. Arnold Fabienne

Geschenkkorb und andere Preise aus unseren Dorfläden sind bereits übergeben worden.

Die Auflösungen zu diesem Quiz sind anfangs Juli im Schaufenster von der Fahrschule LUK, Dorfplatz 9, ersichtlich.



Vielen Dank nochmals fürs Mitmachen und an alle, die beim Erstellen des Quiz mitgeholfen haben.

Frauengemeinschaft Beckenried

■ IMPRESSUM

Herausgeberinnen:
Ausgabe:
Erscheinungsweise:

Redaktionsadresse:
Redaktionskommission:

Fotos:
Redaktionelle Überarbeitung:
Konzept und Gestaltung:
Herstellung:

Politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kirchgemeinde und Genossenscorporation Beckenried
25. Jahrgang, Nr. 72, Juni 2012
Das «Mosaik» wird dreimal jährlich an alle Haushaltungen der Gemeinde Beckenried verteilt. Auswärtige Abonnemente (Fr. 25.– inkl. Porto) können bei der Gemeindekanzlei Beckenried bestellt werden.
Gemeindekanzlei Beckenried, Emmetterstrasse 3, Postfach 69, 6375 Beckenried (daniel.amstad@gv.beckenried.ch)
Daniel Amstad, Gerhard Amstad, Rosemarie Bugmann, Caroline Denier, Micha Heimler, Dominik Meier, Elfriede Murer, Pia Schaller, Bernd Zieri
Rosemarie Bugmann, Jakob Christen und andere
Rosemarie Bugmann
Markus Amstad, Beckenried, www.kreaHo.ch
Druckerei Käslin AG, Beckenried